

Die Bote aus dem Riesengebirge



• Geisensche Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskette.

Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 79. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Donnerstag, 8. April 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr M. 0.60,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.75,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell M. 2.—.

Die Bezugsgebühre beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.50. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Deutschlands Einspruch.

Die Reichsregierung hat keine Stunde gesäumt, um gegen den brutalen, aber auch verächtlich feigen Gewaltakt der Franzosen Verwahrung einzulegen. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist telegraphisch angewiesen worden, eine Protestnote zu überreichen. Darin heißt es, wie uns bräutlich berichtet wird, zur Hauptsache:

Durch die Note vom 6. ds. Mts. hat die französische Regierung mitteilen lassen, daß der kommandierende General der Rhein-Armee Befehl erhalten habe, sofort die Städte Frankfurt a. M., Homburg, Danau, Darnstadt und Dieburg zu besetzen. Die französische Regierung hat hinzugesagt, daß die Besetzung ihr Ende erreichen werde, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig geräumt hätten.

Noch bevor die Note übergeben war, ist die Besetzung der bezeichneten Städte tatsächlich erfolgt. Die deutsche Regierung muß gegen dieses Vorgehen der französischen Armee im Namen des Rechts, der Vernunft und der Menschlichkeit die schärfste Verwahrung einlegen. Es kann unmöglich die Absicht des Vertrages von Versailles gewesen sein, Deutschland zu verhängeln, in einem Teile seines Gebietes die Ordnung, die durch Räuber- und Mörderverbänden auf das schlimmste gefährdet worden ist, so rasch wie möglich wieder herzustellen. Die deutsche Regierung hätte unverantwortlich gehandelt, wenn sie länger gewartet hätte. Die Ereignisse haben ihr ihr bisher Recht gegeben. Überall dort, wo die Truppen gelandet sind, ist die Bewegung rasch zusammengebrochen. Die Befürchtungen, daß gerade das Einrücken der Truppen zur Vernichtung wichtiger gewerblicher Anlagen führen werde, haben sich bisher nicht bestätigt. Der Gedanke, daß die Entsendung von Truppen in die Aufstandsgebiete irgendwie eine Bedrohung für Frankreich in sich schließen könnte, ist so absurd, daß er einer Widerlegung nicht bedarf. Deutschland darf demnach mit voller Überzeugung den Standpunkt vertreten, daß selbst, wenn eine Verletzung des Friedensvertrages begangen wäre, der dadurch von der französischen Regierung fest vorgenommene militärische Gewaltakt noch nicht gerechtfertigt wäre.

Das jetzige Vorgehen der französischen Regierung steht im schroffen Widerspruch zur Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 8. Dezember vorigen Jahres. Ueberdies hat sich aber die französische Regierung über die grundlegenden Bestimmungen der Völkerbundakte hinweggesetzt, die einen integrierenden Bestandteil des Friedensvertrages bildet. Die Lösung einer derartigen Streitfrage zwischen einem Mitglied und einem Nichtmitglied des Bundes darf demnach nur in einem internationalen Zwangsverfahren versucht werden.

Zum Schluß muß die deutsche Regierung mit vollem Nachdruck darauf hinweisen, daß die von der französischen Regierung ergriffene militärische Zwangsmaßnahme notwendigerweise die schärfsten Folgen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung haben wird. Die deutsche Regierung hat es begrüßt, daß auch die französische Regierung gerade in letzter Zeit zur Annahme einer Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiete bereit zu sein schien. Was dem deutschen Volke vor allem noht, ist Ruhe. Nur dann kann sich die Arbeitsleistung soweit heben, daß das Volk leben und die schwereren Verpflichtungen des Friedensvertrages erfüllen kann.

Eine in gleichem Sinne gehaltene Protestnote ist, wie uns ferner telegraphisch gemeldet wird, an die sämtlichen Unterzeichner des Versailler Vertrages gerichtet worden. Auch heute ist

es noch nicht geklärt, ob Frankreich, dessen Vorgehen nach den weiter unten wiedergegebenen Verhandlungen nur noch verächtlicher erscheint, auf eigene Faust vorgegangen ist oder die Zustimmung seiner hauptsächlichsten Verbündeten eingeholt hat. Französische und italienische Blätter suchen uns glauben zu machen, daß der Friedensbruch die Billigung des Obersten Rates gefunden habe. Die Regierungen in London und Paris aber hüllen sich in vieldeutiges Schweigen. Herr Millerand läßt sich verweilen von der feilen Pariser Presse den Siegesloberbeer um die Stirne winden. Mag er!

Uns bleibt in unserer Not nichts anderes übrig, als mit allen Mitteln und aller Kraft der Welt zu zeigen, daß hier ein Wehrloser in der Stunde des Unglücks in schmachvollster Weise vergewaltigt wird. Man mag die Dinge drehen und wenden, wie man will, sie bleiben wie wir sie gestern gezeichnet haben: Wir bemühen uns, das Ruhrgebiet von Verbrechen und Banditen zu säubern und die Kohlenlieferung an Frankreich sicherzustellen und werden dafür der „Störung des Weltfriedens“ geziehen und mit der Besetzung herrlicher deutscher Städte bestraft! Hier gibt es nichts zu verdrehen und zu verhüllen. Frankreich will uns erniedrigen! Es irrt. Es erniedrigt sich selbst vor aller Welt.

Die Besetzung.

SS Frankfurt a. M., 7. April. Hier sind ungefähr 20 000 Mann, in Darnstadt 5000 Mann eingerückt. Im Laufe des gestrigen Tages sind noch Danau, Homburg und Dieburg besetzt worden.

Vorstoß auch nach Baden.

kk. Karlsruhe, 7. April. (Draht.) Im französischen Brückentopf Rehl sind seit Montag ungewöhnlich große Ansammlungen von französischen Truppenbeständen, darunter viele schwarze Truppen, wahrzunehmen. Straßburger Zeitungen veröffentlichten bereits am ersten Osterfeiertage Pariser Drahtungen, die von einer Besetzung badischer Grenzorte sprachen, falls die vertragswidrige Besetzung des Ruhrgebietes durch die deutschen Truppen fortanert.

Besetzung für längere Zeit?

SS Frankfurt a. M., 7. April. (Draht.) Die französische Militärbehörde fordert für 230 Offiziersfamilien Bürgerquartiere, was darauf schließen läßt, daß sich die französische Besetzung auf längeres Verweilen in Frankfurt a. M. einrichtet.

Belagerungszustand.

In Frankfurt a. M., Homburg, Danau, Darnstadt, Duisburg, sowie in den Bezirken Wiesbaden Stadt und Land (außer Diebrich) Königstein, Langenschwalbach, Oddest und Grohgerau wurde der Belagerungszustand von den Franzosen verhängt und die gesamte Verwaltung unter die Kontrolle der Delegierten der Rheinlands-Kommission gestellt. Zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr früh ist jeder Verkehr untergraben. Der Verkehr, der bisher ungehindert war, steht unter militärischer Kontrolle. Es erscheinen keine Zeitungen. Die Behörden sind in ihrer Arbeit nicht gehindert, arbeiten jedoch unter Kontrolle der französischen Besatzungsbehörde. Brief-, Telegraph- und Telephonverbindung ist verhängt. Der Verkehr zwischen den neu besetzten Gebieten und Deutschland ist im allgemeinen verboten, jedoch werden Ausweise durch die Gemeindeführer mit militärischem Visum ausgeben. Jede Ansammlung auf der Straße von mehr als fünf Personen ist verboten.

An die Bevölkerung des Maingaues.

An die Bevölkerung der Städte und Ortschaften, die von den Franzosen als Repressalie gegen unsere Polizeiaktion im Industriegebiet besetzt worden sind, hat die Reichsregierung den nachstehenden Aufruf gerichtet:

Um die Leiden von Hunderttausenden abzulösen, die im Ruhrgebiet der erpresserischen Räuberei von Erpresserbanden ausgeliefert waren, hat die Reichsregierung dorthin Truppen entsandt. Die Genehmigung der Entente war nicht erteilt worden, obwohl die deutsche Regierung die bitterste Notwendigkeit mehrfach eindringlich dargelegt hatte. Im ganzen sind dort noch nicht 14 000 Mann zusammengezogen worden, also fast genau die Zahl, welche uns das Abkommen mit der Entente erlaubt. Trotzdem hat Frankreich in der Entsendung dieser Truppen einen Bruch des Friedensvertrages gesehen und „eine Gefährdung des Westfriedens“.

Diese Behauptung richtet sich angesichts der lächerlich kleinen Truppenmenge von selbst. Frankreich aber hat es mit dem Friedenszustand als vereinbar gehalten, hinhührende deutsche Städte als Repressalie zu besetzen. Unerhörter ist mit dem Westfrieden nicht gespielt worden, als es Frankreich tut. Die Reichsregierung weiß, daß die Landsteute der schwer betroffenen Städte und Landstriche die Notwendigkeit verstehen und bestätigen, daß im Ruhrgebiet Ordnung geschaffen werde, damit das deutsche Wirtschaftsleben nicht aus Kohlenmangel zugrunde gehe.

Daß ein hartherziger Gegner sie zum Opfer seiner Scholodpolitik machte, fällt auf ihn allein. Die Reichsregierung wird alles tun, um die Leidenszeit des Maingaues abzulösen. Aber sie weiß, daß sie mit der schwergeprüften überfallenen Bevölkerung eines Sinnes ist. Wir werden Deutschland auch auf diesem litig angelegten Wege nicht zurückweichen lassen. Wir werden den juristischen Knissen und der brutalen Vergewaltigung den einzigen Willen entgegensehen: Ein Volk zu sein und zu bleiben.

Berlin, den 6. April 1920.

Die Reichsregierung: Müller.

Die Verhandlungen mit Frankreich,

die dem Einmarsch der Reichswehr in das Ruhrgebiet und der Besetzung von fünf weiteren deutschen Städten durch die Franzosen vorausgegangen sind, werden von offiziöser Seite folgendermaßen dargestellt:

Der französische Ministerpräsident hat in der Nacht vom Montag auf Dienstag in Paris folgende Note übergeben lassen:

„In meinem Schreiben vom 2. April hatte ich Sie gebeten, bei Ihrer Regierung darauf zu dringen, daß die deutschen Truppen, die unrechtmäßig in die durch den Artikel 42 festgesetzte neutrale Zone eingedrungen sind, unverzüglich zurückgezogen würden.“

Da bisher die Antwort auf dieses Ersuchen ausgeblieben ist, bringe ich Ihnen zur Kenntnis, daß der Oberbefehlshaber der Rheinarmee den Befehl erhalten hat, die Städte Frankfurt, Somburg, Saanau, Darmstadt und Dieburg sofort zu besetzen. Diese Besetzung wird aufgehoben, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig geräumt haben werden.“

Dieser Mitteilung ist der Vormarsch französischer Truppen vorangeeilt, sie haben heute nacht Frankfurt und Darmstadt besetzt und sind im Begriff, die übrigen Städte zu besetzen. Die deutsche Regierung hat bis jetzt alles getan, um dieses unerhörte, weder mit dem Sinn des Friedensvertrages in Einklang stehende, noch in dieser Ausdehnung mit der Seriosität unserer Ruhraktion in Einklang zu bringende Vorgehen zu verhindern.

Am 28. März teilte die französische Regierung mit, daß sie ihre Genehmigung für einen Truppeneinmarsch in das Ruhrgebiet nur geben könne, wenn die fünf Städte von ihr besetzt werden dürften. Die deutsche Regierung konnte auf dieses durch kein sachliches Moment begründete Ansinnen nicht eingehen, sondern machte den Gegenvorschlag, daß den Franzosen die Besetzung erlaubt werden sollte, wenn die Truppen aus dem Ruhrgebiet innerhalb einer bestimmten Frist nicht zurückgezogen seien. Herr Valéologue, mit dem die Verhandlungen geführt wurden, erklärte sich telephonisch damit einverstanden und bestätigte dieses Telephonat durch folgendes Schreiben:

Bestätigung einer telephonischen Besprechung vom 29. 8 Uhr abends. Wenn die deutsche Regierung auf ihrer Forderung, Truppen in das Ruhrgebiet zu entsenden, besteht, so wäre Herr Millerand geneigt, dem zuzustimmen unter der Bedingung, daß die französischen Truppen innerhalb einer Frist von zwei oder drei Wochen aus der neutralen Zone zurückgezogen werden. Nach dem Ablauf dieser Frist werden die alliierten Truppen das Recht haben, unverzüglich Frankfurt, Saanau, Somburg und Dieburg zu besetzen unter den in der Note vom 28. festgelegten Bedingungen. a. e. Valéologue.

Am 31. März machte die französische Regierung ihre Erlaubnis für den Einmarsch mit einem Male vom Nachweis der

absoluten Notwendigkeit abhängig und erklärte ihrerseits den Einmarsch für unnötig und gefährlich. Da inzwischen die Mittelungen über das Vandalentwesen im Ruhrgebiet sich häuften, und von allen Seiten und allen Parteien die Notwendigkeit kamen, war an eine weitere Verschiebung des Einmarsches nicht mehr zu denken. Die deutsche Regierung ließ daher am 2. April in Paris eine Note übergeben, in der es u. a. heißt:

Die deutsche Regierung hat sich unter Zurücksetzung der schweren Bedenken, die einer weiteren Besetzung deutscher Landesteile entgegenstehen, bereit erklärt, einem Einrücken alliierter Truppen in die bezeichneten Orte für den Fall zuzustimmen, daß die über das bereits bisher vereinbarte Maß im Ruhrgebiet befindlichen deutschen Truppen das 50-Kilometer-Gebiet innerhalb einer bestimmten, von den alliierten Regierungen festzusetzenden Frist nicht verlassen hätten. Aus den Verhandlungen, die hierüber von den deutschen Vertretern mit den Alliierten geführt wurden, ging hervor, daß die alliierten Regierungen sich mit diesem Vorschlag grundsätzlich einverstanden erklärten. . . . Neuerdings hat es nun die französische Regierung noch als notwendig bezeichnet, den Nachweis dafür zu erbringen, daß in der Tat ohne Einrücken von Truppen die Ruhe in der 50 Kilometer-Zone nicht aufrechtzuerhalten sei. Nach den im höchsten Grade beunruhigenden Nachrichten läßt sich leider nicht mehr daran zweifeln, daß die alsbaldige Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung ohne vorübergehendes Eingreifen militärischer Kräfte unmöglich ist. Die Lage hat sich, wie die ständig eintreffenden dringenden Hilferufe beweisen, in einer Weise zuspitzt, daß heute nicht mehr nur das Wohl und Wehe der Bewohner jener Landesteile aufs Spiel gesetzt, sondern auch der Bestand des ganzen Wirtschaftslebens in Deutschland schwer bedroht ist. Kommunisten und Mob haben das gesamte öffentliche Leben unter maßlosem Terror gehalten, wahllos Requisitionen und Plünderungen vorgenommen, die Tätigkeit der Staatsorgane lahm gelegt und Leben und Sicherheit bedroht. Die Verhältnisse haben sich dahin entwickelt, daß es zum Stillstand der industriellen Erzeugung, insbesondere der Kohlenförderung und der Hochöfenbetriebe und zur Stilllegung des Eisenbahnverkehrs kommen muß. Damit wäre die Aufrechterhaltung des gewerblichen Lebens und die geordnete Versorgung mit Nahrungsmitteln nicht nur im Gebiet der Unruhen, sondern in ganz Deutschland gefährdet. . . . Die deutsche Regierung hat durch ihre Vertreter in eingehenden Ausführungen den alliierten Regierungen von diesem Stande der Dinge Kenntnis gegeben und glaubt, namentlich durch die Mitteilung, die sie auf Grund ihrer neuesten Feststellungen gemacht hat, den Nachweis erbracht zu haben, daß eine systematische Herstellung der Ordnung durch Truppen um keine Stunde mehr verzögert werden darf. Die deutsche Regierung ist für Leben und Freiheit ihrer in den bedrohten Bezirken befindlichen Volksgenossen verantwortlich und darf sie nicht im Stich lassen. Sie hat daher geglaubt, die formelle Zustimmung der alliierten Regierungen zu dem Einmarsch deutscher Reichswehrtruppen in die bezeichnete Zone nicht weiter aufhalten zu dürfen. . . . Die deutsche Regierung wiederholen in eindringlichster Weise ihr schon früher gemachtes Anerbieten, jede denkbare Garantie dafür zu geben, daß die Truppen unverzüglich nach Wiederherstellung der Ordnung zurückgezogen werden. Insbesondere würde sie auch bereit sein, der Entsendung einer internationalen Kommission zuzustimmen, die sich an Ort und Stelle davon überzeugen könnte, bis wann die Gegenwart der Truppen durch die Verhältnisse gerechtfertigt ist. Die deutsche Regierung hofft, daß sich die alliierten Regierungen der Erkenntnis nicht verschließen werden, daß Deutschland sich in einer Lage befindet, die gebieterisch ein Einschreiten in dem ihrer Verantwortung unterliegenden Gebiet erfordert, und in der jede Stunde des Zögerns unabänderliches Unheil nach sich ziehen würde. Sogleich glaubt sie aber auch dem Geiste der Friedensvertrages nicht entgegenzuhandeln, dessen hier in Frage kommenden Bestimmungen ausgesprochenemahnen der Sicherung des Westfriedens dienen und einer zweifellos von jeder aggressiven Tendenz weit entfernten vorübergehenden Säubermahnen ihrem Sinne nach nicht entgegenstehen dürften. Die deutsche Regierung hat nach wie vor den festen Willen, ihren Verpflichtungen loyal nachzukommen. Gerade hierfür aber bedarf es der schleunigen Wiederherstellung der staatlichen Autorität in einem Gebiete, dessen Ruhe und Ordnung die grundsätzliche Voraussetzung für die Durchführung der wichtigsten Bestimmungen des Friedensvertrages bildet.

Am 2. April abends erneuerte die französische Regierung in Beantwortung der deutschen Note ihre Forderung nach Besetzung der deutschen Städte und sofortige Zurückziehung der im Ruhrgebiet einmarschierten Truppen. Am 8. April weist die französische Regierung anfänglich einer an den Präsidenten der Friedenskonferenz gerichteten Mitteilung über das Eindringen von Reichswehrtruppen ins Ruhrgebiet auf die Verletzung des Art. 44 hin, dessen feierliche Fassung sie ausdrücklich in Erinnerung bringt, und schließt mit dem Satz: „Die Ent-

Abteilung der französischen Regierung werde ich Ihnen später zur Kenntnis bringen.

Am 4. April die deutsche Regierung den Nachweis, daß die in der Pfalzstrometzone befindlichen Truppen in der Kopfgahl der laut Abkommen vom 8. August zugesicherten Umfang nicht übersteigen.

Am 6. April vormittags erfolgt in Paris die Ueberreichung der französischen Note, die obenstehend wiedergegeben ist.

Wie sich die übrigen alliierten Regierungen zu dem inzwischen erfolgten Einmarsch stellen, ist zurzeit noch unbekannt, da der deutschen Regierung lediglich eine französische Note zugegangen ist.

Die deutsche Regierung wird sich mit aller Entschiedenheit gegen ein Vorgehen verwahren, das jede Möglichkeit zwischen Frankreich und Deutschland einen *modus vivendi* zu finden, ausschließt, und das nur auf neue diejenigen Kräfte in Deutschland stärken muß, die von einer Erfüllung des Friedensvertrages nichts wissen wollen. Es ist vollkommen ausgeschlossen, die Arbeitsfähigkeit in Deutschland, die einzige Grundlage für eine Vertragserfüllung, fördern zu wollen, wenn derartig brutale Eingriffe in das deutsche Wirtschaftsleben vorgenommen werden, als welche sich der französische Einmarsch darstellt. Die deutsche Regierung hofft, daß der schnelle und glatte Verlauf der Ruckaktion die Leidenszeit der besetzten Städte nach Möglichkeit abkürzen wird. Sie läßt aber keinen Zweifel daran, daß dieses durch keine sachliche Notwendigkeit begründete, den eigenen französischen Interessen zuwiderlaufende Vorgehen der Republik auf neue schwere Gefahren bringen und das Reich wieder um Monate bei dem Bestreben, geordnete Verhältnisse zustande zu bringen, zurückwerfen muß.

Fortwährende Säuberung des Ruhrreviers.

Wilde Plünderungen.

Die heute von der Ruhr eingegangenen Nachrichten lauten zuversichtlich. In Herforn, Elberfeld, Hagen, Bochum und einer Reihe anderer größerer Industrieorte wird gearbeitet. Die Waffensabgabe nimmt einen guten Fortgang. Dortmund und Essen sind in den Händen der Reichswehr.

Auch in Dortmund verübten die Banden vor dem Auszuge Plünderungen und Zerstörungen. Im Stadthause hausten sie vandalisch. Die aus dem Kriege bekannten Nebel- und Blausäurebomben wurden zur Explosion gebracht, so daß das Stadthaus auf Stunden mit Blausäurewolken durchschwängert war. Vor ihrem Abzug haben die Banden die Unterschrift eines Magistratsmittaliedes erzwingen, wodurch sie in die Lage gesetzt wurden, von der Reichsbank 920000 Mark abzuholen. Ebenso erpreßten sie im Rathaus unter Androhung schärfster Gewaltmaßnahmen vom Magistrat eine Anweisung über 750000 Mark. Derselben Bande fielen im Stadthause 50 gestempelte Auslandspässe in die Hände, die sie als vollständige Beute für alle Fälle mitgehen ließen.

In Essen zwangen die zurückflutenden Frontsoldaten den Volksgesetzrat und den Zentralrat, ihnen Requirierungsscheine auszustellen; auch fertigten sie sich selbst solche Scheine aus, durch die sie den großen Geschäften Anzüge und Schuhe einnahmen. Es kam zu regelrechten Plünderungen und in manchen Gegenden wurde Läden für Läden ausgeraubt. Die zu Hilfe gerufene Sicherheitswehr der Roten Truppen konnte in einzelnen Fällen Bestände retten, und mehrfach wurden von ihr Plünderer erschossen. Später bildeten sich Banden von 5 bis 10 Mann, die nachts in die Villen und Häuser eindrangen und mit vorgehaltenem Revolver Geld, Wertgegenstände, Kleidung, Wäsche usw. erpreßten. Die Ueberfallenen waren umso mehr wehrlos, als sie wegen der Telephonsperrre Hilfe nicht herbeirufen konnten. Die neugebildete Arbeiterwehr ging scharf gegen die Plünderer vor, die sofort erschossen wurden.

In Duisburg, das von den Regierungstruppen besetzt wurde, ist es beim Rathaus und auf dem Sonnenwall zu Kämpfen gekommen; verschiedene Rivisten wurden getötet. Auch in Duisburg ist viel geplündert worden.

In Mülheim und Selsenkirchen sind gestern die Regierungstruppen kampflos eingezogen.

Zwischen Essen und dem Kanal wurden starke Bolschewistenbanden festgestellt, die mit dem Posten der Reichswehr am Kanal in Feuerkampf gerieten. Die ganze Kanallinie ist von der Reichswehr besetzt und zu einer Art Brückenkopf ausgebaut worden. Die Gruppe Münster hat die Linie Henrichsburg - Groppenhof - Attenderne erreicht und nur bei Mangelnde Widerstand gefunden. Von den Bolschewisten wird geplant, ehemalige Reserveoffiziere als Geiseln festzunehmen. Nach einer aufgefangenen Mitteilung der bolschewistischen Zentrale in Mülheim sollen bei Gefahr sämtliche Bechen gesprengt und unter Wasser gesetzt werden. In Loburg wurden 120 Zentner Dynamit in den Händen der Aufklärer gefunden.

Die bisherigen Gesamtverluste der Reichswehrtruppen beziffern sich auf 170 Tote, 250 Verwundete, 120 Vermisste.

In Solingen treffen seit Dienstag früh die zurückflutenden Rotgardisten ein. Sie überschreiten zum Teil die Grenze des besetzten Gebiets und lassen sich von den Engländern entwaffnen.

Restlose Ablieferung der Schiffe.

Die deutsche Regierung hat bei der Wiedergutmachungskommission eine Denkschrift vorgelegt, in der unter eingehender Begründung um Befreiung der noch in deutschen Händen befindlichen Schiffe gebeten wurde. Nach einem soeben aus Paris eingetroffenen Telegramm sind die deutschen Anträge um Milderung der Bedingungen abgelehnt worden. Die Kommission besteht unentwegt weiter auf die Auslieferung sämtlicher Schiffe über 1600 Tonnen und der Hälfte der Schiffe von 1000 bis 1600 Tonnen. Deutschland würde dann noch weniger als 300000 Handelszölle besitzen.

Die Reichstagswahlen

sind einem uns zugehenden, allerdings nicht amtlichen Berliner Telegramm zufolge, auf Sonntag, den 6. Juni, anberaumt worden. Die Wählerlisten müssen, wie eine Verfügung des Reichsministeriums anordnet, bis Ende Mai fertiggestellt sein.

Gegen die Gewalttätigkeit im Vogtlande.

Da der berüchtigte Banditenführer Holz im Vogtlande weiter sein Unwesen treibt, ist die sächsische Regierung, wie sie erklären läßt, entschlossen, militärisch gegen ihn einzuschreiten, wenn es den Organisationen bis Dienstag Abend nicht gelungen sein sollte, Ruhe und Ordnung selbst zu schaffen. Deshalb das Zögern?

Förderung der landwirtschaftlichen Produktion.

Das Programm des Ernährungsministers.

Der neu ernannte Reichsernährungsminister Dr. Hermes hat sich über die Richtlinien ausgelassen, von denen er sich in seinem verantwortungsvollen Amte leiten lassen will. Er betont dabei mit besonderem Nachdruck sein Bestreben, der landwirtschaftlichen Produktion alle mögliche Förderung angedeihen zu lassen. Allerdings findet der Wunsch jener Landwirte, die alles Heil von der unbedingten Zulassung des freien Verkehrs erwarten, in dem neuen Ernährungsminister einen grundsätzlichen Gegner; denn er hält mit allem Nachdruck daran fest, daß die Erfassung der bewirtschafteten wichtigen Lebensmittel und ihre Zuführung im Wege behördlicher Verteilung an die Verbraucherreihe erfolgt. An eine Aufhebung der Zwangswirtschaft sei nicht zu denken, die Notwendigkeit der behördlichen Bewirtschaftung müsse von jedem anerkannt werden, der es mit seiner Verantwortung ernst nehme. Dagegen will der neue Minister „im ureigensten Interesse der Volkswirtschaft“ sein Hauptaugenmerk auf eine vernünftige Produktionspolitik richten. Darunter versteht er, durch entsprechende Behandlung und Düngung des Bodens zu versuchen, dort „zwei Halme zu gewinnen, wo bisher nur einer wuchs.“ Um dieses Ziel zu erreichen und um damit unsere Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande zu beschränken, soll der Landwirtschaft die Gelegenheit zur Produktionshebung durch Einfuhr von Düngemitteln, Herstellung von künstlichem Dünger, Beschaffung und Zulassung landwirtschaftlicher Maschinen sowie durch entsprechende Regelung der Arbeiterfragen geschaffen werden. Im übrigen soll der Landwirtschaft auch dadurch entgegengekommen werden, daß man ihr eine „vernünftig gerichtete Preispolitik“ gewährt. Zweifellos müßten die Mindestpreise eine neue Berechnung erfahren, aber über das Maß der Erhöhung könne man heute noch nichts sagen. Die programmatischen Ausführungen des neuen Ministers klingen nicht übel, sind indessen so allgemein gehalten, daß sie ein abschließendes kritisches Urteil nicht zulassen. Man wird eben abwarten müssen, welche Taten diesen Worten folgen.

Deutsches Reich.

— Ueber die Reinigung der Sicherheitswehr von Kappanhängern hat der Minister des Innern eine Verfügung erlassen, nach der gegen alle Beamte in Offiziers- und Unteroffiziersrang, die der Teilnahme oder der Begünstigung des Kapp-Zuzuges verdächtig sind, eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Alle Beamte, die wegen ihrer Verfassungstreue von ihren Vorgesetzten gemahnt wurden, sind wieder in ihre Ämter eingestiegen.

— Die ersten Gefangenen aus Sibirien sind auf dem Heimwege. 1014 deutsche Kriegsgefangene haben auf dem Dampfer *Scotland Maru* am 31. März 1920 Wladivostok verlassen.

Der Wahlausruf der Sozialdemokratie wird veröffentlicht. Wähler und Wählerinnen werden darin aufgefordert, bei der in wenigen Wochen stattfindenden Wahl zum ersten Reichstag der deutschen Republik für die Sozialdemokratische Partei zu stimmen. Der Wahlkampf werde geführt um die deutsche Republik; Wiederkehr der Monarchie bedeute Reaktion, Militarismus und Kapitalismus und Verfeinerung Deutschlands mit allen Völkern. Als Forderungen der Sozialdemokratie werden bezeichnet: rückwärtslose Verfolgung der militäristischen Verbrecher, Schutz der Republik durch eine staatliche Macht und durch einen Beamtenapparat, die im Boden der Demokratie wurzeln, Heranziehung der organisierten Hand- und Kopfarbeiter zu diesem Werk, das unser Staatswesen für alle Zeit vor verbrecherischen Anschlägen sichern soll. Im übrigen siehe die Sozialdemokratie fest zu ihrem alten Programm. Die Wahlparole wird schließlich in die Worte zusammengefaßt: Nicht Putz, sondern Demokratie; nicht Gewalt, sondern freies Ringen der Geister; nicht abwärts in Chaos, Anarchie und Brüdermord, sondern aufwärts zu neuer Ordnung, Freiheit und Wohlfahrt.

Die Freilassung der Wilhelmshavener Offiziere. In der Presse ist mehrfach behauptet worden, daß der Reichsminister Dr. Geßler den Befehl an die Marinestation Wilhelmshaven erlassen habe, die dort wegen ihrer Haltung während des Kapp-Lüttich-Putsch verhafteten Offiziere frei zu lassen. Diese Angaben entsprechen nicht den Tatsachen. Vielmehr haben die wegen ihrer unzuverlässigen Haltung verhafteten Offiziere Beschwerde über die Schubhaft beim Reichs-Militärgericht eingelegt. Das Reichs-Militärgericht hat die Beschwerde der Offiziere für berechtigt anerkannt. Daraufhin mußten auf Grund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen die Offiziere freigelassen werden. Nachdem nunmehr das neue Reichs-Gesetz verkündet ist, hat die Reichsregierung veranlaßt, daß seitens des Militärgerichts mit größter Beschleunigung die gegen die Wilhelmshavener Offiziere erhobenen Beschuldigungen aufgearbeitet werden.

Aufstellung der Reichstagswählerlisten. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen um Anweisung an die Gemeindebehörden gebeten, alle Vorkahrungen für sofortige Aufstellung der Wählerlisten zu treffen, so daß die Wählerlisten bis Ende Mai fertiggestellt sind.

Wenn es keine Rettung gibt. In der letzten Sitzung des Teltower Kreisstaates wurde der Landrat v. Achenbach von allen Fraktionen über die Vorkänge im Kreise während der Tage des Militärputsches interpelliert. Die Sozialisten beschwerten sich über die Ermordung zahlreicher Einwohner in den östlichen Vororten durch die Balthustruppen, und die Rechner der anderen politischen Parteien brachten Beschwerden über das Verhalten der Einwohnerschaft den Einwohnerwehren gegenüber zum Ausdruck. Auch das völlige Versagen der Lebensmittelversorgung in einigen Gemeinden wurde bedauert. Der Landrat erwiderte, daß der entfallene allgemeine Wirtswart in erster Linie auf das Fehlen der Rettungen zurückzuführen sei. Die Bevölkerung war ohne jede Nachricht über die tatsächlichen Vorgänge, und so hörte schließlich jede Ordnung und Uebersicht auf. Mit dem Wiedereintreten der Rettungen wäre diesem Zustand ein Ende gemacht worden.

Rückgang der Spartasseneinzahlungen in Berlin. Im Februar haben fast alle Spartassen Groß-Berlins einen weiteren Rückgang der Einzahlungen aufzuweisen. Der Rückgang betrug in den städtischen Spartassen bis 18 v. S. gegenüber dem Monat Februar des Vorjahres. Im Januar haben die Einzahlungen bereits etwas über 10 v. S. weniger als im Januar 1919 betragen.

Die Verurteilung der Kapp-Rebellen. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Aburteilung der am Kapp-Putsch beteiligten Militärpersonen durch die bürgerlichen Gerichte.

Ablieferung der ausländischen Wertpapiere. Für die an das Reich auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1919 abgelieferten ausländischen Wertpapiere, soweit sie bisher weiter veräußert sind, wird demnächst eine zweite Abschlagszahlung erfolgen. Zugleich wird vom Reichsfinanzministerium bekannt gegeben, daß die Besitzer, die bisher ihrer Ablieferungspflicht nicht genügt haben, die aufgeführten ausländischen Wertpapiere noch bis zum 15. April bei den inländischen Banken abliefern können. Erfolgt die Ablieferung aber auch dann noch nicht, treten die festgesetzten Strafen in Kraft.

Die Erweiterung des Krankenversicherungswanges bis zu einem Einkommen des Versicherungsspflichtigen auf 20 000 Mark Versicherungsgrenze ist beschlossene Sache. Das Gesetz soll auf dem Wege der vereinfachten Gesetzgebung am 26. April in Kraft treten. Die einschneidende Vorlage wird alsdann nicht an die Nationalversammlung, sondern kurzerhand als Verordnung veröffentlicht werden und hiermit die Rechtskraft erlangen.

Ausland.

Ein Geheimvertrag zwischen Deutsch-Oesterreich und der Tschecho-Slowakei soll, wie Warschauer Blätter abermals behaupten, vor einiger Zeit abgeschlossen worden sein.

Der Sultan des Kalifats entsetzt. Daily Telegraph meldet: Durch ein Manifest der Jungtürken, welches von Kemal Pascha, Enver Pascha, den Gouverneuren von Jamb und Adrianopel, sowie 100 Notabeln unterzeichnet ist, wird der Sultan des Kalifats entsetzt. Das Manifest erklärt, daß der Sultan infolge seiner Abhängigkeit von den Staaten und Fürsten der Gaurus (Christen) nach dem Koran des Kalifats unwürdig ist. Das Manifest hat ungeheure Wirkung hervorgerufen. (Das Kalifat bedeutet die religiöse Oberherrschaft über alle Mohammedaner, nicht aber die weltliche Herrschaft des Sultans über das türkische Reich. Sollte diese Nachricht aber zutreffen, so würde die Entsetzung des Sultans vom Kalifat natürlich auch nicht ohne Einfluß auf die weltliche Herrschaft des Sultans sein.)

Ungarn lehnt den Friedensvertrag ab. Der Führer der ungarischen Friedensabordnung, Graf Apponyi, hat in Paris erklärt, daß er den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form nicht unterschreiben werde. Die Friedensabordnung ist nach Budapest zurückgekehrt. Beharrt die ungarische Regierung bei ihrem Widerstand gegen den Friedensvertrag, dann wird nach Pariser Meldungen die Blockade wieder gegen Ungarn verhängt. Alle Entenmissionen würden Ungarn unverzüglich verhängen. Der Oberste Rat soll für diesen Fall auch eine militärische Besetzung des Landes erwägen.

Giftmordversuch gegen Bela Kun. In der Heilanstalt Stranitz, in Deutschösterreich, in welcher der ungarische Bolschewistführer Bela Kun untergebracht ist, gab ein hunger Mann ein Paket mit Badewert und Nahrungsmitteln für Bela Kun ab. Mehrere Anwesende aßen von den Süßigkeiten und erkrankten bald darauf unter Erscheinungen von Atropinvergiftung. Ihr Zustand hat sich aber wieder gebessert. Ein hunger Ungar namens Labislaus Gireth ist als Ueberbringer des Pakets mit dem gefährlichen Inhalt verhaftet worden.

Das Wettrüsten zwischen den Vereinigten Staaten und Japan. Im Ausschuss für Marineangelegenheiten des Senats der Vereinigten Staaten teilte der Kriegsssekretär Daniels mit, daß Japan die Karolinen-, Mariannen- und Marischal-Inseln eifrig besetzt. Ferner teilte Daniels mit, daß Japan ein großes Flottenprogramm vorbereitet. — Die Vereinigten Staaten arbeiten aber selbst eifrig an der Verstärkung ihrer Flotte.

Die Osterunruhen in Irland. Die Zahl der von den Aufständischen zerstörten Polizeistationen in Irland beträgt nach den letzten Meldungen 153.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 8. April 1920.

Der 57. Gautag des Riesengebirgs-Turngates

wurde am Oster-Sonntag im „Goldenen Greif“ in Dirschberg abgehalten und mit einer Ansprache des Gauvertrinters, Oberreal-schullehrers Weisbrodt, eröffnet.

Der Gau umfaßt gegenwärtig 48 Vereine mit rd. 4500 Turnern und 700 Turnerinnen. Vertreten zum Gautage waren 35 Vereine mit 109 Stimmen. Zum Inhalt der erschienenen Gaublätter hatte der Verein Grunau einen Antrag für den Kreisstaat gestellt, daß das bisherige Kreisblatt in Wegfall und als Draque der Turnvereine nur noch die Deutsche Turn-Ztg. und das Gaublatt in Betracht kommt; letzteres soll nur nach Bedarf erscheinen und es soll aus ihm alles wegzuleiben, was nicht unbedingt nötig ist, insbesondere Vereinsberichte. Es wurde beschlossen, daß das Gaublatt wie bisher bestehen bleibt; an den Kreistag soll der Antrag gestellt werden, daß im Kreisblatt Vereinsberichte nicht mehr erscheinen.

Die Prüfung der Gautafel, die in Einnahme und Ausgabe mit 3013 M. und einem Vermögen von 13 822 Mark abschließt, hat der Verein Petersdorf für rechnerisch richtig befunden.

Bei den Bemerkungen des Gauvertrinters wurde Klage geführt, daß die Statistik über Kreissteuern, Gefallene usw. zum Teil sehr mangelhaft von den Vereinen aufgestellt wurde, zum Teil überhaupt nicht, so daß die dafür aufgewandte Arbeit fast umsonst geleistet worden ist. Es soll nun noch einmal versucht werden, das Versäumte nachzuholen.

Der Gauvertrinter beate die Besichtigung, daß mit Rücksicht auf die schwierigen Bahnverhältnisse und die Befehma Ober-schleifens ein Kreisturnfest nicht wird abgehalten werden können, und daß es sich deshalb empfiehlt, auf ein Gauturn-fest hinzuwirken. Hierbei hat Liebau, ihm ein Gauturnfest für nächstes Jahr zu überlassen, da das im Jahre 1914 durch die Mobilmachung vereitelt wurde. Auch Vollenhain hat in Anbetracht des im n. Jahres zu beachtenden 60. Stiftungsjahres, um Abhaltung des Gauturnfestes dort. Für dieses Jahr wollte sich dagegen kein Verein finden, der das Gauturnfest aufnahm, so daß beschlossen wurde, in diesem Jahre davon abzusehen und sich mit Bezirks-Beiturnen zu behelfen. Auch der Gauvorturnertag soll nicht abgehalten werden. Dagegen wird am 30. Mai auf dem großen Exerzierplatz in Dirschberg die Austragung der Gau-Spielmeisterschaft vor sich gehen.

Bei den Anträgen wurden zwei, die sich mit Geldbewilligungen befaßten, angenommen. Ein Antrag des M. T. S. Landesbun: bet

Saufesten ein besonderes Wettturnen für über 40 Jahre alte Turner zu veranstalten, fand einstimmige Annahme. Krumbübel beantragte, die früheren Vergleiche bei der Wiesenbaude jetzt alljährlich in Krumbübel abzuhalten, damit die Fühlung mit den österreichischen Turnbrüdern nicht verloren geht. Es wurde beschlossen, daß der Bau dieser Veranstaltung, die natürlich eine Gauderichtung im eigentlichen Sinne nicht sein kann, freundlich fördernd gegenüber steht. Auf eine Anfrage, wie die Leistungen Kriegsbeschädigter bei Wettturnen bewertet werden sollen, wurde vom Gauderwart mitgeteilt, daß man selbstverständlich hier eine Rücksicht nehmen muß. Aber die Schäden solcher Turner müssen vorher angemeldet werden. Allerdings dürfen diese sich auch nicht an Uebungen heranwagen, die sie nach ihrer körperlichen Beschaffenheit nicht im Geringsten zu vollbringen imstande sind. Ein gewisses Leistungsmaß muß also auf beiden Seiten herrschen.

Der Etat wurde angenommen und der Gaubeitrag auf eine Mark festgesetzt. Die abgeänderten Kaufabgaben, die in den Gauderwart auch eine Vertreterin des Fraueturnens wünschen und ein kleines Strafgeld für säumige Ablieferung des Gaubeitrages vorsehen, fanden ebenfalls Annahme.

Der gesamte Gauderwart wurde wieder- und neu dazu gewählt Fr. Werner-Hirschberger. — Zum Kassenvorsteher für nächstes Jahr wurde der Verein Mittel-Conradswaldau bestimmt.

(Verbesserungen im Sommerfahrplan.) Für den Sommerfahrplan vom 1. Juni sind eine Reihe von Verbesserungen vorgesehen. Für den Verkehr Berlins mit dem Riesengebirge und den schlesischen Bädern sollen vom 15. Juni an wieder Tages-D-Züge zwischen Berlin und Breslau über Görlitz und Hirschberg aufgenommen werden. Die Züge sollen auch die nötigen Anschlüsse nach den Erholungs- und Badeorten in Schlesien erhalten.

(Aus der Brauerei-Industrie.) Eine Fusion der berühmten Pilsener Sozialbrauerei mit der Erbschweiber Genossenschaftsbrauerei ist eingetreten. Letztere hat vor Jahresfrist die altberühmte Schweidnitzer Brauerei in sich aufgenommen und die Köpplersche Brauerei in Langenbielau erworben.

(Zur Auswanderung nach Brasilien.) Die brasilianische Regierung hat die fernere Einwanderung einstweilen telegraphisch stoppen lassen. Weitere Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilen das Reichsauswanderungsamt, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 71, sowie dessen Zweigstelle Breslau 18, Kaiser-Wilhelmplatz 20.

(In der Kriegsgefangenen-Fürsorge) hat anstelle von Viktor Widdemanns Rentier Rudolf Krause, Eger Weg Nr. 3, den Vorstoß übernommen. Das Büro befindet sich nach wie vor Franzstraße Nr. 14.

(Die Laufbahn der Reichsbankbeamten) ist dahin geändert, daß für den mittleren Dienst nicht mehr die Reife eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule, sondern nur noch die Reife für die Obersekunda dieser Schulen verlangt wird.

(Die Windhose,) die am Mittwoch Abend am Hirschberg entlief, hat nicht nur jenseits der Grenze furchtbar gewütet, sondern auch auf schlesischem Gebiet großen Schaden an Dächern, Telephon- und elektrischen Leitungen, in Gärten usw. angerichtet. Unter anderem bedeckte der Sturm das Dach eines Hauses in Hirschberg vollständig ab. An dem Abortgebäude der Haltestelle in Egelsdorf wurde die Umwandlung eingeleitet.

(Nunmals das Marienkirchlein.) Auf Grund des Berichtes über die Verarmung wegen des Schicksals der Marienkirche hat sich ein Widerspruch entwickelt, der insofern gegenstandslos ist, als der Bericht in Nr. 72 des Boten die Aussprache nicht richtig wiedergegeben hat. Nicht Direktor Dauster hat die Frage des Fortfalls ausgesprochen oder überhaupt sich dazu geäußert, sondern Leiter der Einnahmenschule, der auch nicht behauptet hat, daß das Fortfall von der Heiligen Geist-Kirche stammt, sondern von einer Gruft auf diesem Friedhofe.

(Der Spar- und Bauverein,) e. G. m. b. H. zu Hirschberg hielt am Mittwoch unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Stadtrat Casel, im „Schwarzen Adler“ die ordentliche Generalversammlung ab. Dem vom Kassenvorsteher Herrn Heise erstatteten Verwaltungsbericht ist zu entnehmen, daß die Mittelschulden bei Beginn des Jahres 286, am Ende 315 mit 953 Geschäftsanteilen beträgt. Die Geschäftsanteile der Mittelschüler haben sich um 96 344 Mk., die Passivsumme hat sich um 61 800 Mk. vermehrt. Sie beträgt am Jahresabschluss 190 600 Mk. Das Passivkonto hatte am Abschluss einen Bestand von 37,64 Mk. Das Grundstücks-Konto weist einen Buchwert von 278 434 Mk. nach. Der Landwert der Grundstücke beträgt 900 000 Mk. Sie sind mit 925 000 Mk. versichert. Die Mietsinnahmen betragen 21 885 Mk., die Ausgaben 15 430 Mk., so daß ein Ueberschuß von 6455 Mk. zu verzeichnen ist. Die Hypothekenschuldung beträgt 209 413 Mk. Das Mittelschulden haben die Höhe von 202 897 Mk. erreicht. Die Bilanz weist als Aktiva und Passiva je 434 042 Mk. auf. Die Bilanz weist als Aktiva 9 Wohnhäuser mit 86 Wohnungen. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt. Ueber die Verteilung des Reingewinns von 6470 Mk. wurde beschlossen: 4 Prozent Dividende, 20 Prozent Rückzahlung dem Reservefonds, 1200 Mk. An-

wendung dem Bauergänzungs- und Spezial-Reservefonds und 99 Mk. Anwendung dem Ueberschuß-Ergänzungsfonds. Die Bau-tätigkeit hat leider vollständig ruhen müssen. Die andauernd steigenden Preise für Baumaterialien infolge der Rohstoffknappheit, die sprunghaft steigenden Löhne infolge der Lebensmittelteuerung würden den Herstellungspreis eines Hauses gegen 1914 um etwa den zehnfachen Betrag übersteigern. Infolge dieser Tatsache würde eine Verzinsung der Häuser unmöglich, und die bisher auf gesunder Grundlage stehende Genossenschaft würde bei Uebernahme eines derartigen Risikos dem sicheren Untergang entgegengeführt. Es muß deshalb die Aufnahme der geplanten Bautätigkeit solange aufgeschoben werden, bis wieder erträgliche wirtschaftliche Verhältnisse eingetreten sind.

(Drohender Bankbeamtenstreik.) Der kürzlich im Bankgewerbe gefällte Schiedsspruch ist von den Arbeitnehmern angenommen, von den Arbeitgebern aber abgelehnt worden. Die von letzteren gemachten Gegenvorschläge haben zu keiner Einigung geführt. Es ist zu befürchten, daß es zu einem Bankbeamtenstreik für Breslau und Schlesien kommen wird.

(Die kunsthistorischen Vorträge) von Dr. Grundmann finden nun im April statt, und zwar der erste am Freitag, den 9. April, abends 8 Uhr. Dr. Grundmann wird über die Entwicklung des Holzbaues von den ersten primitiven Anfängen bis zu seiner Blütezeit sprechen und besonders Wert auf scharfe Abgrenzung der ostdeutschen und westdeutschen Bauweise legen. Die Vorträge sind durch besonders gute Lichtbilder ausgezeichnet.

(Aus der Elbwiese erschossen.) Zu der auch von uns gemeldeten Ermordung des Häuslers Vinzenz Bradler aus den Krausebuden auf der Elbwiese durch eine tschechische Grenzpatrouille veröffentlicht jetzt die tschechische Militärbehörde in der Neichenberger Sta. eine Erklärung, die den Vorfall so darstellt: Die nur aus vier Mann bestehende tschechische Grenzpatrouille überraschte einen etwa 20 Mann starken Schmutztrupp. Als den Schmutztruppen von der Patrouille Halt zu geben wurde, fiel von jenen bereits der erste Schuß. Zwischen den Parteien wurden dann Schüsse gewechselt und die Schmutztruppen wurden von den Grenzsoldaten verfolgt. Vier Schmutztruppen wurden gefangen, einer davon war verwundet. Ein Schmutztruppen wurde auf dem Boden liegend mit einem Revolver in der Hand tot aufgefunden. Bei ihm fand man noch etwa 67 Liter Rum.

(Diebstähle.) Seit längerer Zeit wurden in der Fabriktscherei von Starke & Hoffmann kleinere Diebstähle ausgeführt. Als Täter kann nur ein dort beschäftigter Arbeiter in Frage kommen, dem man auch auf der Spur ist. — In der Zeit vom 26. März bis 2. April wurde Priesterstraße 9 aus einer verhöhlerten Bodenlampe ein roter Fahrradmantel im Werte von 150 Mark entwendet. — Am Eichenbäumelände an der Vollenhainerstraße wurde in der Nacht zum Montag ein Kleintierkastl erbrochen und daraus 3 Hühner im Werte von 120 Mk. entwendet und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Als Täter wurde der wohnungslose 20 Jahre alte Arbeiter Erik Hoffmann festgenommen.

(Sommerkrematorium.) Im März sind hier 8 Leichen eingeäschert worden.

(Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 29. 3. bis 4. 4. hat die Bevölkerungsziffer um 69 abgenommen und beträgt jetzt 22209 Personen. In derselben Zeit wurden 75 Personen innerhalb der Stadt ungemeldet und eine Ehe geschlossen.

(Maturium.) Unter den Brüdern des Kriegsteilnehmerkursus an der Oberrealschule in Freiburg, welche die Prüfung bestanden, befanden sich auch zwei Hirschberger: der ehemalige Gefreite Hans Vertram hier, Straußbergstraße, und der ehemalige Gefreite Walter Hainke hier, Stombsdorferstraße.

(Verleihungen.) Kantor A. Burgardt aus Jannowitz, jetzt in Sämisch, Kreis Rothenburg O.-L., hat das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhalten.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt im Gensungshaus Hohewiese Oberkammerer Natalie Pleaef, Nudenschwefler Emma Mühlner und der Gärtner Gustav Müller, im Gensungshaus Buchwald Oberkammerer Marie Garbe und Nudenschwefler Emilie Selber.

(Hirschdorf, 6. April.) (Die Gemeindevertretung) bewilligte 42500 Mark als antragsmäßigen Zuschuß zum Bau der Friedhofskapelle, der auf 150 000 Mark veranschlagt ist. Die Bewilligung wurde von der Bedingung abhängig gemacht, daß die Gemeinde Hirschdorf weitere Kosten nicht trägt, wenn diese den Voranschlag überschreiten sollten, außerdem verlangt die Gemeinde, daß die Kapelle auch Dissidenten und Selbstmördern zur Verfügung stehen muß. Die Kapelle wird, wie den Ausführungen des Referenten, Direktor Dauster, zu entnehmen ist, im Keller Raum für eine größere Anzahl Särge bieten, die durch einen Aufzug in die Kapelle gebracht werden können, sie wird einen Obduktionssaal, sowie Räume für die Gefälligen und den Kapellenwärter enthalten. Der Tarifierhöhung der Talbahn wird nachträglich zugestimmt und ein Tarif für die Privatangestellten der Gemeinde genehmigt. Abgelehnt wird ein Gesuch der Nachwachstbeamten um Erhöhung ihrer Bezüge, da es sich um Kriegsbeschädigte handelt, die außer dem Gehalt noch Pensionen beziehen. Für die Besucher der Fortbildungsschule sind hinfort 4 Mark pro Halbjahr zu entrichten. Die schlechte Beschaffenheit

verschiedener Straßen kam dann zur Sprache. Allseitig wurde eine Besserung für nötig erachtet, allgemein aber auch anerkannt, daß gegenwärtig, wo der laufende Meter Straße gegen 1000 Mark kostet, an eine durchgreifende Reparatur oder gar Neupflasterung nicht zu denken ist. Ein Antrag, in der alten Straße einen Fußweg anzulegen, wurde aber angenommen. Das Räßische Grundstück, Gasthaus „zur Erholung“, hört als Gasthaus auf zu bestehen. Die Gasträume werden zu Wohnungen eingerichtet. Die bisherige Gaststube der Straßenbahn wird wahrscheinlich nach der Ruppertbrücke verlegt werden. Bei den Mitteilungen über den Anlauf von Lebensmitteln wurde auch das Kuchenbackverbot angeschnitten, dabei aber mitgeteilt, daß der Lebensmittelabschluß des Kreises das Verbot aufzuheben habe. Im Uebri gen wurden Gerüchte widerlegt, nach denen die Gemeinde beim Verkauf der Lebensmittel große Gewinne erzielen soll; es wurde festgestellt, daß der Verdienst nur so viel betrage, um die entstehenden Unkosten zu decken.

* **Schreiberhau, 7. April.** (Eine öffentliche politische Versammlung) veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschdemokratischen Wahlvereins im Riesengebirge am Donnerstag, den 8. April, abends 7½ Uhr, im Gasthof „zum Padenfall“. Abgeordneter Rektor Kovich wird einen Vortrag über die politische Lage halten. Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind in der Versammlung willkommen.

ra. **Jannowitz, 7. April.** (Einwohnerwehr.) Im November v. J. wurde hier die Einwohnerwehr gegründet. Die Mitgliederzahl beträgt heute 167, sie steigt weiter. Als Führer wurden Revierförster Wabnis und Durian gewählt.

* **Wüstegiersdorf, 5. April.** (Seinen 70. Geburtstag) begeht am 11. April der Verleger des Wüstegiersdorfer Grenzboten, Herr Buchdruckereibesitzer Moriz Jacob, in rüstiger Frische. Herr Jacob, der seit 1872 im öffentlichen Interesse wirkt und neben seinen zahlreichen Ehrenämtern auch Mitglied des Kreisrates, Vorsitzender im Ausschichtsrat des Vorwärtsvereins und Vorsitzender der Ortsgruppe des Deutschdemokratischen Vereins ist, wird zu diesem Tage allgemeines Interesse entgegengebracht. Möge er noch recht lange im Dienste der fortschrittlichen Sache tätig sein.

W. Goldberg, 5. April. (Freiheit. — Aus dem Fenster gekürzt.) In ganz gemeiner Weise rächte sich ein entlassener Stallschweizer des Gutsbesizers Oswald Scholz in Ullersdorf, indem er während der Nacht von zwei gedekten Wagen seines Herrn sämtliche Leder löschschnitt und stahl, wodurch dem Besitzer ein Schaden von mehreren tausend Mark entstanden ist. Der Dieb, ein Oesterreicher, der leider verwundet ist, setzte noch seinen früheren Herrn durch seinen Nachfolger von seinem Vorhaben in Kenntnis. — In einem Anfälle von Schwermut und geistiger Umnachtung sprang der Sohn des Zigarrenmachers Sommer aus einem Fenster des zweiten Stockes hinab auf das Straßenpflaster, wobei der junge Mann, welcher den ganzen Krieg mitgemacht hat, schwere innere Verletzungen erlitt.

zb. **Börlitz, 6. April.** (Zwischen Ärzten und sämtlichen Krankentassen) des Landkreises Görlitz ist ein Konflikt ausgebrochen. Sämtliche Ärzte haben die Streichung im Arztevertrage beantragt. Durch diese Streichung der Ärzte aus dem Registre ist den Krankentassen die ärztliche Versorgung ihrer Mitglieder unmöglich gemacht worden. Das Oberversicherungsamt wird angehen werden.

ep. **Schweidnitz, 7. April.** (Zwei Schülerelbstmorde) erregen hier großes Aufsehen. Der 18 Jahre alte Seminarist Wolfgang Kotzke, Sohn eines Breslauer Lehrers, ließ sich vom Anae überfahren, und zwar, wie es heißt, infolge von Namislenangelegenheiten. Der ebenfalls 18 Jahre alte Seminarist Mann von derselben Anstalt schoß sich eine Kugel ins Gehirn wegen ungünstiger Schulzeugnisse.

ep. **Freiburg, 6. April.** (Protest gegen einen Katholiken.) Eine Aufsehen erregende Verschärfung hat der von der hiesigen katholischen Minderheit erhobene Protest gegen die vom Magistrat beschlossene Anstellung des oberösterreichischen freireligiösen Lehrers Faulhaber an der katholischen Stadtschule erfahren. Die Entscheidung der Realierung steht noch aus, doch hat inzwischen der Volkswirtschaftsrat die Partei des angehenden Lehrers ergriffen. Der Volkswirtschaftsrat besteht nicht allein aus der Anstellung des Lehrers Faulhaber, sondern er fordert auch schärfste Genehmigung durch jene, welche gegen ihn und den Magistratsbeschluss Stellung nahmen. Verlangt wird an erster Stelle die Amtsenthebung und sofortige Entferrnung des hiesigen Kaplans Weh, und auch dem katholischen Rektor Schabbs in Freiburg ist mitgeteilt worden, daß er sofort die Konsequenzen zu ziehen habe, wenn Lehrer Faulhaber nicht ungeschindert am 15. April seinen Dienst an der katholischen Schule antreten darf.

Gerichtssaal.

Strassammer in Hirschberg.

!! Hirschberg, 6. April.

Der Landwirtsohn B. B. aus Mairwaldau war vom Hirschberger Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden, weil er für überführt erachtet wurde, im Dezember v. J. einen dem Kohlenhändler Reimann gehörenden Kastenwagen im Werte

von 1600 bis 2000 Mark entwendet zu haben. B. legte Verweisung ein und behauptete heute vor der Strafkammer, der Wagen sei ihm von einem jungen Manne, der sich als Buchhalter Schmidt von der Maschinenfabrik Klose in Verbitzdorf vorgestellt habe, im Auftrage dieser Fabrik für 700 Mark angeboten und schließlich für 600 Mark verkauft worden. Er könne nur zugeben, den Wagen mit dem Gespann seines Vaters abgeholt und auf der väterlichen Besitzung untergebracht zu haben. Die heutige Beweisnahme verdrängte sich zu einem glänzenden Zeugnis für den Angeklagten. Der Staatsanwalt ließ die auf Diebstahl lautende Anklage fallen, beantragte aber, wegen Hehlerei auf eine Woche Gefängnis zu erkennen. Das Gericht sah weder Diebstahl noch Hehlerei als erwiesen an und erkannte auf Freisprechung. — Der mehrfach schwer vorbestrafte Maurer P. W. aus Reischdorf hatte im Januar seine ein Jahr vorher geheiratete Frau in fürchterlicher Weise mißhandelt. Nach den Mißhandlungen demolierte er der Frau gehörende Sachen, verbrannte ihre Kleidungsstücke, zerschchnitt ihre Schuhe und begoß Mehl, Sirup und Wäsche mit Petroleum. Wegen dieser Rohheit erhielt P. ein Jahr Gefängnis, gleichzeitig wegen eines dem Inspektor Gernoth gestohlenen Spazierstodes, unter Einrechnung einer noch nicht verbüßten Strafe sechs Monate Gefängnis. — Aus der Untersuchungskast wurden der Schleppe Hermann Barisch und der Bäcker Karl Kriese vorgeführt. Auf ihrem Konto stehen eine Reihe im Januar gemeinschaftlich verübter Diebereien, von denen sie die meisten zugaben. So sind sie u. a. gefällig, in der selben Weise ein Schwein, in Reischdorf eine Ziege, in Hermsdorf und Warmbrunn Gänse, Hühner und Kanarienvögel, aus den Lazarettbaracken am Cavalierberg Wäsche und Bekleidungsstücke im Werte von 6300 Mark und einem Reischdorfer Lehrer ebenfalls Wäsche im Werte von 700 Mark gestohlen zu haben. Einen anderen Fall bekreuzten sie. Mit ihnen hat sich auch der Schlosser O. Sch. aus Warmbrunn wegen Anstiftung zu verantworten, außerdem der Kesselbeizer S. G. aus Reischdorf und dessen Frau wegen Hehlerei. S. erlitt bei seiner Vernehmung einen Zobsuchtsanfall. Er versuchte, flüchtend und schimpfend auf den Vorsteden einzudringen und mit Stöcken um sich zu schlagen. Die Beweisnahme gestaltete sich derart mannhaft, daß die Eheleute und des O. Sch., daß der Staatsanwalt ihre Freisprechung beantragte. Das Gericht kam auch nur zu einer Verurteilung der beiden Hauptangeklagten, und zwar erhielt Barisch sechs Jahre, Kriese fünf Jahre Zuchthaus. — Der Firma Heigiebel & Hierenberg in Hermsdorf u. R. wurden in der Nacht zum 7. März zwei Schreibmaschinen, ein Reizzens und eine große Menge Handwerkszeug im Gesamtwert von mehreren tausend Mark gestohlen. Schon am Tage darauf wurde als Dieb der 29 Jahre alte, bei der Firma beschäftigt angewesene Schlosser H. G. aus Gleiwitz ermittelt. G. wollte mit den gestohlenen Sachen nach Obereschken fahren, da es aber Sonntag war und kein Zug verkehrte, versteckte er die Schreibmaschinen, die Bohrer usw. auf dem Kuhberge, wo sie nach seiner Verhaftung auch gefunden wurden. G. muß den Diebstahl, den er begangen haben will, um Geld zum Scheidungsprozeß und zur Verwertung von Eiserudungen zu bekommen, mit sechs Monaten Gefängnis büßen.

Schöffengericht in Hirschberg.

!! Hirschberg, 6. April.

Gelegentlich einer Lebensmittelrevision im verfloffenen Winter waren bei dem Gutsbesitzer Wilhelm Eyrauer in Straupitz eine Schweinehälfte und eine größere Menge Wurst gefunden worden. Fleisch und Wurst rührten von einer Geheimtschlachtung her, die S. sich wieder einmal geleistet hatte, obwohl er wegen einer solchen bereits bestraft ist. Bei einer anderen arztlichen Durchsichtigung der S. lichen Bestung fand man in einem abelimen Ställe, unter Stroh versteckt, zwei junge Schweine, die S. bei der letzten Fleischung versteckt hatte. Die Geheimtschlachtung entschuldigte S. am letzten Mittwoch damit, daß er für seine Arbeitsleute dringend Fleisch gebraucht habe. Dabei hatte er es nicht für nötig gehalten, das geschlachtete Schwein auf Trichinen untersuchen zu lassen! Die bei der Fleischung nicht angegebenen Schweine habe er früher melken wollen. Das Gericht verurteilte S. zu einer Geldstrafe von 500 Mark.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzlich Verantwortliche.

Dem Einsender des Sprechsaal-Artikels in Nr. 60 betr. die Kriegerheimkehrfeier in Mauer zur Aufklärung, daß in hiesiger Gemeinde circa 200 Kriegsteilnehmer sind, dagegen nur vier kleinere Weiber, die persönlich am Kriese nicht teilgenommen, aber ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber auch getan haben. Da ist es doch wirklich nicht zu verlangen, daß diese vier Weiber den circa 200 Kriegsteilnehmern ein Fest bereiten können unter den jetzigen Verhältnissen, und das Fest aus Gemeindegeldern zu veranstalten, wäre doch erst recht nicht vorteilhaft, da es ja doch durch Steuern wieder aufgebracht werden muß. Dann müßte ein jeder, auch der wirtschaftlich Schwache, dazu beitragen, oder zählt der Einsender in Nr. 60 seine Steuern in die

haer Gemeinde? Die gesamte Gemeindevertretung hat sich beim Beschluß des Festes von dem Gedanken leiten lassen, daß bei einer freiwilligen Sammlung an Naturalien und Geld jeder geben kann, was er will, aber es ist auch derjenige zur Feier recht herzlich eingeladen, der nicht in der Lage war, etwas dazu beizusteuern.

Mauer, den 2. April 1920.

Die Gemeindevertretung. Der Gemeindevorstand.

Das Fräulein aus Västerås.

Roman von Ulfrik Ubland (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von C. von Kraack.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

(2. Fortsetzung.)

Welches Aussehen, um nicht zu sagen Bestürzung hatte es im Jungströmschen Familienkreise erregt, als im April das Briefchen kam, daß die Vermögensaufnahme des vor sechs Monaten verstorbenen Krämers Verhelfson in Västerås sich auf diese Summe belaufen habe! Der Konsul hatte sich plötzlich erinnert, daß der seltsame Peter Nof mit ihm verwandt gewesen sei, obwohl er ihn nicht wiedergesehen hatte, seit er vor zwanzig Jahren selbst noch Kontorchef bei seinem Onkel gewesen war. Damals hatte Peter Nof in einem kleinen Laden in der Stora Rågata hinterm Treppen gehandelt, und die Blutsbande hatten sich nicht sonderlich stark fühlbar gemacht. Das einzige, was der Konsul seitdem von dem Verwandten gehört hatte, war, daß er nach Västerås verzogen sei und dort ein eigenes Geschäft eröffnet habe. Und nun diese Hunderttausende!

Nach Tisch legte sich der Konsul wie gewöhnlich hin, um ein Weilchen der Mittagstrübe zu pflegen. Seine Frau konnte es nicht lassen, noch einmal die Bleistiftklappe zu dem Brief durchzusehen, den sie an Annemarie geschrieben und der einen so günstigen Erfolg gehabt hatte.

„Ich habe gerade und sehr mir an, was ich an Annemarie geschrieben habe,“ rief sie ihm vom Schreibtischstuhl im Wohnzimmer aus durch die Tür zu.

Sie wartete keine Antwort ab, sondern ging hinüber und ließ sich neben seinem Sopha nieder.

„Liebe, keine Annemarie!“

Du erlaubst wohl, daß ich Dich so nenne, obwohl wir uns nie gesehen haben. Aber eine Stimme in meinem Herzen sagt mir, daß Du es nicht ablehnen wirst. Ich als Mutter verführe sehr gut, wie schön es für jemand sein muß, der keine Eltern mehr hat, zu fühlen, daß ihm doch noch mütterliche Gefühle entgegenströmen. Und Du kannst versichert sein, daß ich in meinen Gedanken keinen Unterschied zwischen meinen anderen vier Kindern und dem fremden, vereinsamten Kinde mache, von dem wir in den letzten Tagen alle soviel gesprochen haben.

Doch wir haben nicht nur von Dir gesprochen, sondern auch Deiner gedacht, — innig und warm! Und unsere Gedanken haben zu einem Vorschlag geführt, durch dessen Annahme Du uns eine große Freude machen würdest. Ich möchte Dir hierdurch in unserer aller Namen sagen, daß Du uns mehr als willkommen sein wirst, wenn Du unser Heim als das Deine ansehen willst, und daß wir uns aus allen Kräften bemühen werden, Dir den schweren Verlust, den Du erlitten hast, minder schmerzlich zu machen. In mir kannst Du, wenn Du willst, eine zweite Mutter finden, und in meinen Kindern Geschwister und Freunde.

Ich vermag gar nicht tief genug zu beklagen, daß soviel Zeit verfloßen ist, seit wir von dem Ableben Deines Vaters erfahren. Aber es gibt im Leben leider Umstände, die einen Menschen weit von den anderen fortzuführen. Erst vor wenigen Tagen hörten wir ganz durch Zufall, daß Dein Vater gestorben ist und Du in der Welt alleinstehst. Ich habe nun versucht, die verlorene Zeit einzuholen, indem ich so bald wie möglich an Dich schreibe. Es ist ein ganz sonderbares Gefühl, daß nur wenige Meilen zwischen Dir und den Dir Nächsten liegen, und daß wir von nichts wußten.

Möchtest Du diese Zeilen mit denselben warmen Gefühlen lesen, die ich empfinde, während ich sie niederschreibe, und möchtest Dein Herz sagen lassen, daß Du zu uns kommen willst! Wir sind ja Deine einzigen Verwandten, und Du bist uns überaus willkommen in unserem Heim. Wir grüßen Dich alle so herzlich und herzlich. In der Hoffnung, bald von Dir zu hören

Deine liebevolle Tante

Margarete Jungström.

„Nun, was meinst Du dazu?“

„Das war ja sehr nett,“ erwiderte der Konsul und betrachtete gedankenvoll den kostbaren Siegelring an seiner fetten, wohlgepflegten Hand, die auf der gestreiften seidnen Decke ruhte. „Wann will sie doch kommen?“

„Am Donnerstag.“

„Wie denkst Du Dir das mit der Turnstube? Es sieht ja sehr still Möbel drin.“

„Ich werde sie nur reinmachen und heizen lassen. Möbel wird sie sich schon selbst kaufen, und das kann sie ja auch, da sie soviel Geld hat.“

„Ja, und dann ist mir noch etwas eingefallen. Die neue Kontoristin soll die Zimmer an der Treppe haben. Die sind ja auch nicht eingerichtet.“

„Weißt Du, Fredrik, mir kommt das eigentlich so bumm vor,“ sagte seine Frau bittend. „Wäre es nicht besser, wenn Herbert sie bekäme? Er findet natürlich, daß es eine Beschränkung seiner Freiheit ist, daß er da oben bei den anderen wohnen soll. Und Magnus macht immer Lärm, wenn er spät nach Hause kommt.“

„Kommt nicht in Frage. Ich will da unten kein Häuberleben haben. Will er durchaus sumpsen, so mag er es außerhalb des Hauses tun.“

Frau Jungström hörte seiner Stimme an, daß es sich nicht verlohnte, weiter über die Sache zu reden, und ihr Gesicht nahm einen unterwürfigen, aber recht verärgerten Ausdruck an.

„Es sieht ja noch allerlei auf dem Boden herum. Ich werde mich da einmal umsehen. Viel ist ja nicht nötig: ein Bett, ein Schrank und ein paar kleine Sachen.“

„Daß es aber nicht zu sehr nach einer Mädchenkammer ausseht. Sie hat studiert.“

Der Konsul hatte selbst nur die Volksschule besucht. Wenn er über sich gerührt war, pflegte er allerdings zu tun, als ob das ein besonderes Verdienst wäre, und zu sagen, er schäme sich dessen nicht, aber im Innersten seines Herzens empfand er doch einen tiefen Respekt vor dem Wort Gymnasium. Es hatte denn auch einen heißen Kampf gegeben, als Magnus aus der Sekunda abgehen wollte, um ins Kontor einzutreten, aber schließlich hatte Magnus den Steg davongetragen. Er setzte ja immer seinen Willen durch und hatte geschworen, nie wieder in ein Buch zu gucken, wenn er weiter zur Schule gehen müsse. Dessen erinnerte sich der Konsul mit einem gewissen Mergel, als er unter seiner gestreiften Seidenbede einschlummerte.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Im Kampf mit Wilderern. In den Wäldungen von Selchow wurden am Karfreitag von zwei Wilderern der Förster Schulte durch Verachtnis getötet, ein jüngerer Bruder durch Bauchschnitz schwer verletzt. Der Vater des Getöteten und ein weiterer Jagdberechtiger setzten den Kampf fort und erschossen einen der Wilderer, während der zweite Wilderer entkam.

Eine Schnellzugskarte Wien—Budapest 800 Kronen. Der Preis einer Schnellzugskarte Wien—Budapest wird 800 Kronen kosten. Die Karten werden auf den Namen lauten und müssen acht Tage vorher gelöst werden.

Vom Blizableiter herabgeschossen. Von dem Dache des Museums für Völkerkunde in Dahlem bei Berlin wollten zwei 16 Jahre alte Schüler höherer Lehranstalten die Spitzen der Blizableiter stehlen, von denen sie irrtümlich annahmen, sie beständen aus Metall. Dabei wurde der eine Schüler vom Wächter erschossen, der zweite festgenommen. Vorher waren schon zwei Einbrecher, die den gleichen Diebstahl verüben wollten, von dem Wächter verschont worden.

Letzte Telegramme.

Frankreichs Siegesbericht.

wb. Paris, 6. April. Ein veröffentlichter amtlicher Bericht lautet wie folgt: Die gegen Frankfurt a. M. und Darmstadt eingeleiteten Operationen sind durchgeführt. Die dadurch beteiligten Truppen des 30. Armeekorps begegneten keinem Widerstand. (1) Um 11 Uhr vormittags war die Einkreisung der beiden Städte und Besetzung der wichtigsten Punkte vollzogen. Noch am Nachmittag besetzte unsere Kavallerie Hanau, das vorher von den deutschen Truppen geräumt worden war. Ein deutsches Bataillon Sicherheitswehr wurde in Frankfurt a. M. in der Kaserne überrascht (1) und entwaffnet. (1)

wb. Paris, 5. April. Ueber die Besetzung Frankfurts a. M. und Hanaus berichtet die Havas-Agentur folgende Einzelheiten: Um 5 Uhr 30 Minuten sind die französischen Truppen in die Stadt Frankfurt a. M. eingerückt. Es folgte ein Schützenbataillon und eine Komp. Senegal-Truppen, die sofort die wichtigsten Punkte besetzten, wie den Bahnhof, die Kaserne am Bahnhof, das Polizei-Präsidium, das Post- und Telegraphenamt und die Hauptzugänge der Stadt. In den Straßen herrscht absolute Ruhe. Es ist nirgends zu einem Zwischenfall gekommen. Man rechnet mit einer alsbaldigen Wiederherstellung des normalen Lebens. Auch in Darmstadt haben sich die beabsichtigten Operationen glatt abgewickelt.

Frankreichs Schuld.

wb. Berlin, 7. April. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ betont, daß die Besetzung der 5 Städte auf lange Zeit den Eindruck zerstören wird, daß wir mit Frankreich in Frieden lebten und auf eine Beachtung unserer Ziele und Lebensinteressen rechnen dürfen. Die Unruhe und Zwiespältigkeit der französischen Politik haben der Veruhigung in Deutschland und der Welt neue Hindernisse bereitet.

Die Bundesgenossen Frankreichs gegen die Besetzung.

wb. Amsterdam, 7. April. Telegraf meldet aus Paris, daß die Haltung der Bundesgenossen Frankreichs gegenüber dem Vorrücken der französischen Truppen noch nicht geklärt ist. Die Berichte aus Italien sind nicht sehr günstig. Die italienische Regierung soll die französische Regierung bereits haben wissen lassen, daß ihre Versöhnungsversuche lieber gewesen wären, als militärische Maßnahmen. Die Berichte aus Washington sind ebenfalls nicht sehr befriedigend. Auf die direkte Unterstützung Amerikas hat Frankreich aus keinen Fall zu rechnen. Sogar von der belgischen Regierung erwartet man nicht, daß sie vorbehaltlos den Beschlüssen Frankreichs zustimmen wird. Der diplomatische Berichterstatter des Londoner Evening Standard schreibt: Die Besetzung Straßburgs a. M. und Darmstadt durch die Franzosen haben eine sehr ernste Lage geschaffen, die den hohen diplomatischen Kreisen viel Sorge bereitet.

Essen besetzt.

wb. Essen, 7. April. Nachdem gestern nur Patrouillen der Reichswehr die Stadt betreten hatten, erfolgte heute der Einmarsch der Truppen ohne jeden Zwischenfall.

□ Essen, 7. April. Seit heute vormittag weht von dem Rathaus die Fahne der Republik; die rote Rotelfahne ist verschwunden. Der Balkon des Rathauses ist mit farbigen Tüchern geschmückt. Auf dem Rathausplatz bewegt sich eine freudige Menge, die die Reichswehr begrüßen will. Die Soldaten der Reichswehr haben Mühe, sich der Glückwünsche zu erwehren. Sie tragen große Sträuße an der Brust und suchen lachenden Auges die Menge in Güte zurückzuhalten und für die folgenden Truppen Platz zu schaffen. Mitglieder der neuen Sicherheitswehr helfen den Truppen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Spartanisten halten sich im Hintergrund. Eine auf gestern nachmittag anberaumte Kommunistenversammlung fand nicht mehr statt.

Die Säuberung des Ruhrgebiets.

wb. Berlin, 7. April. Der Vormarsch der Reichswehrtruppen nimmt seinen Fortgang und erfolgt ohne irgendwelche Störung. Die Lebensmittel sind in Essen knapp. Die Milchversorgung stockt ganz. Wenn auch die Vollzeitanlage ihre Hauptaufgabe bald erreicht hat, so ist doch zu bedenken, daß die Durchsuchung nach Waffen gründlich erfolgen muß.

Von den Engländern entwaffnet.

□ Köln, 7. April. Gestern nachmittag kamen aus dem hiesigen Hauptbahnhof etwa 100 Rotgardisten aus dem Ruhrrevier an, die an der Grenze des besetzten Gebietes abgefaßt worden waren. Die teilweise recht verwahrloste aussehenden Rotgardisten wurden von der englischen Militärbehörde an die Schützmannschaft, die mit großem Aufgebot angetrückt war, übergeben.

Die Gewerkschaftsforderungen.

wb. Berlin, 7. April. Nach dem „Vorwärts“ haben die Gewerkschaften und die Vertreter der beiden sozialistischen Parteien folgende Forderungen an die Regierung gerichtet, deren Erfüllung unbedingt notwendig sei, um die starke Erregung in der Arbeiterschaft zu beseitigen: 1. Rückzug der Reichswehr aus der neutralen Zone; Bildung von Ortswehren nach dem Bielefelder Abkommen; 2. Kein Einmarsch der Reichswehr südlich der Ruhrlinie; 3. Bildung von Ortswehren in den von der Reichswehr besetzten Gebieten und Rückzug der dortigen Truppen; 4. Schutz der verfassungstreuen Unteroffiziere und Mannschaften, namentlich in Wilhelmshaven und Altenburg; Bestrafung der unzuverlässigen Offiziere und Einstellung der Munitionslieferung an die Brigaden wie Ehrhardt. 5. Reorganisation der Sicherheitswehren durch die Einstellung organisierter Arbeiter.

Die Monarchisten-Verschwörung.

wb. München, 7. April. Die „Münchener Post“ veröffentlicht Dokumente über die Konterrevolution, aus denen sie das Bestreben einer monarchisch-militärischen Bewegung in Bayern im Zusammenhang mit dem Kapp-Unternehmen sieht. Demgegenüber teilt das Reichswehrgruppenkommando mit, daß die bayerischen Reichswehrtruppen nichts gegen die Verfassung unternommen haben.

Streik in Lothringen.

tt. Saarbrücken, 7. April. Ueber die Ausdehnung der Streikbewegung im Lothringener Industriegebiet berichtet der Neue Saarfürer aus Metz: Der seit dem 1. April im Siebenbusener und im Forbacher Revier währende Ausstand der Litternarbeiter und Bergleute hat an Umfang zugenommen. Der Grund hierfür ist die zunehmende Spannung zwischen den zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufbotenen Truppen und den Ausständigen. Zahlreiche Streikposten sollen verhaftet und verwundet worden sein, so daß eine große Erbitterung unter den Streikenden Platz gegriffen hat. Zwischen dem Lothringener Berg- und Metallarbeiterverband und dem Luxemburger Industriearbeiterverband ist ein Solidaritätsabkommen abgeschlossen worden. Gestern nachmittag haben rund 50 000 Industriearbeiter die Arbeit niedergelegt. Die im Streik stehenden Metall- und Bergarbeiter erwarten von den Lothringener Eisenbahnern, deren Konarab am 10. d. M. in Schlettstadt stattfindet, aktive Teilnahme an der Bewegung.

Eisenbahnerstreik in Böhmen.

wb. Friedland (Böhmen), 7. April. Ein allgemeiner Streik des Personals der Friedländer Bezirksbahn ist laut Reichenberger Zeitung wegen abgelehnter Forderungen ausgebrochen. Es verkehren keine Züge mehr, der Betrieb ist völlig lahmgelegt. Die Bahnen sind Eigentum der Berliner Firma Bachstein.

Anschlag auf den österreichischen Staatskanzler Krenner.

△ Prag, 7. April. In der Nacht auf Dienstag wurde von verbrecherischer Hand zwischen den Stationen Miklasdorf und Loeben auf ein Gleis ein Stoß Eisenbahnschwellen gerollt, kurz bevor der Sonderzug des Staatskanzlers Krenner die Stelle passierte. Durch zwei Personenzüge, die vorher die Stelle passierten, konnte ein Unglück verhindert und inzwischen die Station von dem Hindernis unterrichtet werden. Der Sonderzug hielt auf freier Strecke, bis das Hindernis aus dem Wege geräumt war. Man vermutet, daß es sich um ein Attentat auf den Sonderzug handelte.

Verbrannt.

wb. Gablung (Böhmen), 7. April. Verbrannt sind bei einem Schadensfeuer in Kamdorf die 39 Jahre alte Gattin des Hausbesizers Ferdinand Weiler und deren 13jährige Tochter. Sie wurden als verkohlte Leichname auf der Brandstätte aufgefunden. Der Brand ist durch Funken aus dem Kamin entstanden.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 7. April. Die Börse ließ im Hinblick auf die Ungewißheit der weiteren Entwicklung der politischen Lage größeres Zurückhaltung als gestern erkennen. Das Geschäft bewegte sich im Wesentlichen in engeren Grenzen als gestern. Für heimische Werte trat aus besonderen Gründen lebhaftes Interesse ein, was zu namhaften Kurssteigerungen führte. Die Hoffnung auf neue Durchführung des Friedens im Ruhrrevier hatte die Kauflust für gewisse rheinische Werte zur Folge. Besonders wurden hiervon Böhmis, Deutsch-Luxemburger, Bochumer Stahlab und Rhein-Brandlohn begünstigt. Stark begehrt waren ferner obereschl. Güntenwerte, von denen Oberschlesische Eisenbahnbedarf 22 % gewannen. Am Elektrizitätmarkt stiegen West- und Guillaume erheblich bei angeblich schwebenden Geschäfts-Transaktionen. Petroleumaktien setzten ihre Steigerungen fort, namentlich Deutsche Petroleumaktien, die etwa 36 Prozent gewannen. Schiffsaktien waren kräftig gebessert mit Ausnahme der bereits gestern stark in die Höhe gestiegenen Balettfahrtaktien. Valutaaktien stellten sich niedriger im Zusammenhang mit der Besserung des Marktkurses und aus demselben Grunde waren auch Kolonialwerte nicht behauptet. Nur Schantungabaktien wurden zu bedeutend erhöhten Kursen gekauft auf unbegründete Gerüchte von schwebenden Verhandlungen mit Japan. Deutsche Anleihen behaupteten ihren Kursstand. Oesterreichische und ungarische Anleihen wurden kaum umgesezt.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	31. März	6. April
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	202,3 Kronen,	212,99
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	2,75 Gulden,	4.—
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	7,9 Franken,	6,86
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	7,8 Kronen,	7,89
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	6,4 Kronen,	6,74
England (im Frieden 97,8 Schilling)	7,16 Schilling,	7,40
Newyork (im Frieden 25,8 Dollar)	1,89 Dollar,	1,49
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	107.— Kronen,	108,91

Wir machen wiederholt **Anzeigen** für die nächstdarauf aufmerksam, daß **Anzeigen** folgende Nr. nur bis abends 6 Uhr angenommen werden. Die Geschäftsstelle.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungbahn	31.	6.	Dtsch.-Uobers. El.	31.	6.	Oberach.Eisenind.	31.	6.
Orientbahn	649.00	665.00	1420.00	1400.00	273.50	273.50	311.00	
Argo Danisch	322.50	323.00	847.00	889.00	362.70	362.70		
Hamburg-Pakostf.	809.75	800.00	Dtsch. Gasglüh.	500.00	Opp. Portl.-Cem.	270.50	271.00	
Hansa Dampfch.	183.25	227.50	Deutsche Kali	459.00	Phonix Bergbau	505.00	520.00	
Nordd. Lloyd	182.00	198.50	Dt. Waff. u. Mun.	445.00	Riebeck Montan	334.75	350.00	
Schles. Dampfer	339.00	339.00	Donnersmarckh.	388.00	Rütgerswerke	302.00	250.00	
Bermerkdt. Bank	143.00	142.00	Eisenhütt. Silosia	256.00	Schles. Cellulose	302.00	315.00	
Deutsche Ban.	314.00	317.50	Erdmannsd. Spinn.	259.00	Schles. Gas Elekt.	320.00	325.00	
Dinkow Com.	228.00	226.00	Feldmühle Papier	385.00	do. Lein. Kramata	245.00	200.00	
Breslauer Bank	180.00	180.75	Goldschmidt, Th.	340.00	do. Portl. Cement	370.00	353.00	
Canada	1500.00	1450.00	Hirsch Kupfer	241.00	Türk. Tabak-Regie	1200.00		
A.-E.-G.	402.00	415.00	Hohenloherwerke	230.00	Ver. Glanzstoff	1405.00		
Bismarckhütte	441.00	455.00	Lahmeyer & Co.	339.00	Zellatoff Waldhof	332.00	339.00	
Bochumer Gußst.	379.75	389.00	Laurahütte	525.00	Otaviu Minen	1272.00	1270.00	
Daimler Motoren	333.00	349.00	Ludw. Löwe & Co.	395.00				
Diach. Lazemb.	340.00	384.00	Oberach. Ein. Bed.	249.00				

Zu verkaufen
3 elektrische Kronen
mit Ingevorrichtung
eine Hausmangel
u. versch. Gebrauchsgegenst.
Rehler, Giersdorf i. R.

Gusseis. email. Kessel
(gebr.), 200 Ltr. Inb. fass.
mit Dampfsutzen, verkauft.
Georg M. Schmid,
Giersdorf, Bergstraße 12.

Piano zu verkaufen.
Offerten unter E 93 an d.
Expedition des „Boten“.

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen
und ein neuer, eiserner
10-Liter-Topf preisw. zu
verkauf. Stonsdorfer Str.
Nr. 17, 3 Treppen.

Ein gut erhalt. Flügel
zu verkaufen. Zu erfrag.
Seltershau i. R. Nr. 23.

Vertiko
(Erl. dfl.) in Privatband
u. 1 B. R.-Sommerfahne
an vl. Markt 9, 3. Etg. I.

Buttermaschinen,
Butterschwänken,
Butterfässer,
Zentrifugen,
Viehfutterdämpfer
und -Kessel,
Rübenschneider,
Rübenpressen,
Krautschneidemasch.
Obstdörren,
Gemüsedämpfer,
Wäschemangeln
(dreiwälzige) empf. billigst
Carl Haelbig,
Eisenhandlung.

Plakate,
betrifft: Köln Trinkgeld,
vorrätig im „Boten“.

2 Bettstellen
mit Matrasen
verkauft
H. Seifel, Spiller,
Nr. Löwenberg.

Fast garnicht gebrauchte
Milchzentrifuge
„Genith“,
elektrische Luftlampe,
passend für Rollbüro und
Klavier,
ein großes Fernglas,
Bogelgebauer a. Kanar.-
Sucht
bald zu verkaufen
Cunnersdorf i. R., Berg-
mannstraße 3. part.

Schwarzer Gehrod
zu verkaufen Cunnersdf.,
Dorfstraße 22, H. r.

Milch. 3., 2., 1. Vorkühll.
a. v. Stonsdf. Str. 33, v. r.

Drainage-Röhren
in allen Größen
hat abgegeben
Siegelei Lommit i. Hgb.

1 Paar led. Beinaemasch.
neu,
1 Sommerüberz., sil. Fig.,
1 Winterüberzieher,
1 Winterüberzieher,
1 grüne Faltenjoppe,
1 Paar Kinderschuhe (37),
1 B. Herren-Niederfahne
(Größe 40),
3 Zylinder- u. 3 Hf. Hüte,
versch. Kinderfächer zu vl.
Dlle. Burgstr. 20, I vorn.
Schuhbühler (Gymnasium)
Sexta bis Prima zu verkf.
D. Döring, Cunnersdorf
(Villa „Edel“).

Weg. Geschäftsauflösung
sollen
Gebirgsandenken
billig verk. werden Giersch-
berg, Bahnhofstr. 43a, v. l.

1 noch gut erhaltener ein-
wänniger Fensterwagen,
ein größerer
Geschäftswagen,
1 Dreierwagen (30 Ztr.
Tragkraft) und
1 leichter Koffenschlitten
mit Verdeck steht preisw.
zum Verkauf
„Reichshalle“,
Erdmannsdorf i. Hgb.
Telephon 30.

Fast neuer Geschäftswag.
billig zu verkaufen
Gierschberg, Sand Nr. 3.

Umzugsb. sol. zu verkauf.
ein massiv. eichenes, reich
geschmiedes, dreiteiliges
Büfett,
ein großer eichener
Bücherstanz,
eine Perserbrille 1 : 2,
div. Bronzen u. alte Ge-
mälde, 1 Gewehrfammig.
Anfragen zu richten an
F. Wiebcke, Warmbrunn,
Brangelstraße.

Gr. Kleiderst. auf Roll.,
1 Fleischmühle u. 1 Sem-
melreibeimasch. für Küche
preiswert zu verkaufen.
Ungebauer,
Bromenade 12, 1. Etage.

Gut erh. Leder-Handkoff.
zu verkaufen, A. Damm,
Lichte Burgstraße Nr. 4.

23 Meter Gartenzaun
zu verkaufen Sch. Naufe,
Bahnhofstraße Nr. 70.

Gänse- u. Entenbruteier
zu verkf. Hütterhäuser 6.

Gänsebruteier
verkf. Dom. Ob.-Langenan,
Kreis Löwenberg.

Entenbruteier
abgegeben Sand Nr. 20.

Enten-Bruteier
laufend zu verkaufen
Neu-Fachsenheffen 112.

Gänse- und Enten-
Bruteier
abgeb. A. Dehn, Warm-
brunn, Salzgasse Nr. 11.

Gänse-Bruteier
verkauft
Doye, Erdmannsdorf.

R. Enil.-Anzug mittl. Gr.
a. vl. Alte Schule, Dariau.

**Ventilator-
Motor**

zu verkaufen.
Gebr. Kutschera, Salzg. 2.
1 Bisher, 1 Kaninchenstall
zu verkaufen,
1 Fensterwagen zu kaufen
gesucht Kutschera (Gold.
Schwert, Gierschberg Sch.

Damenfahrrad, fast neu,
sehr gut erhalten,
La. G. Vereff., umhändeh.
zu verkauf. Off. u. H 53
an d. Exped. d. „Boten“.

Heimrassige Bruteier
(Staliener) zu kaufen oder
tauschen gesucht.
A. Brüll, Warmbrunn,
Heinrichstraße 3.

Bruteier
weißer Wandaolt. u. Sil-
berbratfel verkauft
G. Klemm, Boberröhrsd.

Neue Stiefel,
Größe 29½, zu verkaufen
Schuldauner Str. 19, III.

5 Kilogramm Lötzinn,
2 Zentner Kolb
zu verkf. Molltestr. 7, H. r.

1 Paar fast neue braune
Dalschuhe
und 1 Paar weiße Schuhe
Nr. 36 zu verkf. Saering,
Stonsdorfer Str. Nr. 15.

Zweireihige Joppe,
dunkelgrün, sehr gut erh.,
zu verkaufen
Markt Nr. 10, 2. Etg. 118.

Neu und Schüttenfroh
zu verkaufen
Pfaßengrund Nr. 119.

Ein Lindenstamm,
3,45 m lang, Durchmesser
0,45 m, gegen Gebot zu
verkaufen.
Karl Schiller,
Dingemittel-Großhandlg.,
Cunnersdorf (Kynast).

35 Ztr. Heu,
nicht verregnet, schönes
Pferdefutter, sofort gegen
Höchstgebot abzugeben.
Seiffert, Alttennisch i. R.,
Gut Nr. 18.

Ein Gleichstrom-Motor,
7½ P. S., 1450 Touren,
Kupfer, mit Auflasser,
steht zum Verkauf Giers-
dorf Nr. 100.

Gut erh. Brautanzug für
mittl. Figur aus Privat-
hand preiswert zu verkf.
Off. u. Z 66 an d. Boten.

Stradivarigeige u. aroh.
Bücherregal zu verkaufen.
Angebote unter D 70 an
den „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen:
3 Herrenanzüge, Friedens-
ware, 1 Brautanzug, neu,
1 neuer Frack mit weißer
Weste, 1 B. Langschäfer,
1 B. -Stiefel, 3 B. Berg-
steiger u. a. Schuhe, 1 ge-
brauchtes Sofa, passend a.
Laud, 1 Chaiselongue,
1 runder Sofatisch, hell,
1 dreirädr. Kinderwagen,
passend aufs Land, zwei
gute Stühle, dunkel, 1 at.
Stiefeln, u. 1 a. Militär-
mantel.
W. Exner,
Priesterstraße 2.

**Runkelrüben
und Stroh**
abst ab
Rittergut Ober-Mons.
Cunnersdorf: Obstr. 913.

1 echt Rußb.-Wäschefahr.,
1 Bettstelle ohne Matrasen
zu verkaufen
Grunau Nr. 51.

Budenhohlen,
52-65 mm stark, ca. 1¼
Kubikmeter, verkauft
D. Müller, Cunnersdorf R.

Schwarzer, steiler Hut,
Größe 55, für 6 Mark zu
verkaufen.
Feige, Cunnersdorf 165.

Fast neuen Cutaway
verkauft
Fran Weiß, Ziffertthal.

Klotz-Geige,
erf. Instr., anno 1795,
zum Höchstgebot zu verkf.
Näher. Wilhelmstraße 65,
partierre rechts.

Dauerbrandofen
zu verkaufen Cunnersdf.,
Talstraße 14.

Zu verkaufen:
1 Grammophon ohne Tr.
mit Diamantnadel, 28 W.,
noch neu,
eine dreifache Gastrone
(Wajana).

* 1 Schreibsekretär *
(Mahagoni)
Ober-Gierischdorf,
Wehrichsbergstr. 223 d.

Johns Waschmaschine, at.
erb. gr. led. Reisefasser,
gold. Damen-Schlüsseluhr
zu vl. Off. u. K 98 Note.

1 Sommerüberzieher,
1 Herrenhut, Gardinen-
hängen, fein. Herrentrag.
(40-41) zu verkaufen
Schützenstraße 21, I.

4 Akkumulatoren

a 6 Volt, in Holzkästen,
4 Akkumulatoren
a 4 Volt, Zelluloidzellen,
6 Akkumulatoren
a 2 Volt, in Glaskästen,
1 elektrischer Kocher,
220 Volt, mit 2 Platten,
zu verkaufen bei
Gebr. Kutschera, Schulstr.,
Ede Salzgasse.

Ein großer, u. ein kleiner.
Fahnenständer
zu verkaufen Neuh. Dura-
straße Nr. 1, H. r.

Schulbücherverkauf
für 1., 2. u. 3. Schuljahr,
Realienbuch zu ff. gesucht
Dinkstr. 34, 2. Etg. 118.

Zu verkaufen
1 schwarzer Tuchrod,
1 bl. Seidenvoile-Bluse,
Besid. mittags 12½ bis
1¼, abds. 6½ bis 7½ U.
Erl. Loges, Franzstr. 7,
partierre links.

Eine grüne, autnähende
Mansfelder Säulenmasch.
für Schuhmacher od. Satt-
ler zu verkaufen.
Joh. Bauer, Cunnersdorf-R.
Agnetendorfer Str. 5.

Ein Motor,
220 Volt, mit Schalttafel
zu verkaufen.
Gebr. Kutschera, Salzg. 2.

**Selma Sube
Arthur Scholz
Verlobte**

Woltschkau Maltsch a. Oder
Ostern 1920.

Als Verlobte grüßen:

**Elfrieda Unglaube
Josef Schier**

Warmbrunn Rochlitz
Ostern 1920.

Allen, die uns zu unserer Vermählung durch
Geschenke und Glückwünsche erfreuten, hiermit
herzlichen Dank.

**Adolf Thiel, Lehrer und Frau
Gertrud geb. Brog.**

Riesewald, im April 1920.

Für die bei dem Heimgange unserer lieben
Mutter erwiesene Teilnahme sprechen den herz-
lichsten Dank aus

**Familie Zahradnik, Familie Loose,
Hirschberg Schl. Wittenburg i. Medlb.**

Dankfagung.

Für die überaus zahlreiche Beweise wohl-
tuender aufrichtiger Anteilnahme beim Heimg-
ange unserer teuren Gattin/Lebenden allen unse-
ren herzlichsten Dank.

Zusbesondere danken wir Herrn Pastor
Blech für die trostreichen Worte, dem Männer-
gesangsverein von Raitwaldbau für seine er-
hebenden Gesänge, der freiwilligen Feuerwehr
für die erwiesenen Ehrungen.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Frau Rosalie Kruske
geb. Jungnickel.**

Raitwaldbau, 7. März 1920.

Dienstag früh 7.00 Uhr verschied nach
einem arbeitsreichen Leben und nach schwerem
Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mut-
ter, Schwieger- und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

verw. Handelsfrau

Pauline Reinsch

geb. Hoffmann

im Alter von 56 Jahren.

In diesem Schmerz

**Hermann Schuba und Frau,
Paul Stamms und Frau
nebst Entenblütern.**

Hirschberg, den 7. April 1920.

Beerdigung findet Freitag, den 9. April,
nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Priestlerstr. 1,
aus statt.

Bei dem Heimgange unseres lieben Vaters
und Großvaters

des Hauptlehrers und Kantors
Moritz Vogt

und meines innigstgeliebten Mannes, unseres
guten Vaters und Schwagers

des Hauptlehrers und Kantors
Wilhelm Glaette

haben wir so viele Beweise herzlicher Teil-
nahme erhalten, daß wir allen nur auf diesem
Wege unsern verbindlichsten Dank aussprechen
können.

Familien Vogt und Glaette.

Berlin-Dammulsenweg, Gdrlitz,
Riesholzstr. 252. Demianiplatz 19/20.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß ent-
schliesst sanft nach schweren, mit großer Geduld
ertragenen Leiden mein lieber, guter Gatte,
unser trennsorgender Vater, Bruder u. Schwager
des Hausbesitzer und Zimmermann

Karl Schöps

im Alter von 48 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

die tiefbetrübte Gattin

Ernestine Schöps geb. Siebert

nebst Kindern und Anverwandten.

Gartenberg, Dresden, Berlin, d. 6. 4. 1920.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittags
2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 4. April starb an Grippe in Garten-
berg i. R. der Zimmermann

Karl Schöps,

welcher mehrere Jahre in meinem Betriebe
beschäftigt war und mir in dieser Zeit wert-
volle Dienste geleistet hat. Ich werde das An-
denken an diesen so plötzlich aus einem arbeits-
reichen Leben Dahingegangenen stets in Ehren
halten.

Julius Exner,

Maurer- und Zimmermeister,
Petersdorf i. Riesengeb.

Sonntag, den 4. April, verschied plötzlich
und unerwartet am Herzschlag mein lieber,
guter Gatte, unser guter Vater, Schwieger-
und Großvater

der frühere Hausbesitzer und Maurer

August Strehler

im Alter von 71 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Raitwaldbau, den 6. April 1920.

Beerdigung Freitag nachmittags um 1 1/2 Uhr.

Meinen wertten Damen hierdurch zur Kenntnis,
daß ich am 1. April verstorben bin und mein
Atelier von Schulstraße 8 nach

Franzstraße 18

(neben dem Wilhelmplatz) verlegt habe.

E. Osterwald,

Wetter für seine Damenschneiderei.

Junges Mädchen,
22 Jahre, von Beruf
Schneiderin, möchte sich
mit freib. solides, jungen
Mann bis Auf. 30 all-
sichlich verheirat. Nur ernst-
gemeinte Off. mit Bild,
w. juridisch, w., unter C 69
an die Exp. d. Boten erb.

Achtung!

Welche katholische Dame,
Witwe m. Kind n. ausge-
schloß. ist bereit, mit ein-
sol. freibiam., ig. Mann,
kath., 27 J., in Brieschweck,
swecks baldiger Heirat
zu treten? Erwünschte A.
Grndst. od. ein Kolonial-
warengesch., da gute Geld-
aussichten. Frdl. Angeb.
mit Bild, d. zurückgesandt
wird, unter V 86 an die
Exp. d. „Boten“ erbet.
Berschwieg. Ehrensache!

Gutsbesitzerstöcher.

21 Jahre alt, ev., etwas
Verm., wünscht in Land-
wirtschaft zu
heiraten.

Off. m. Bild u. T 84 an
d. Exp. d. „Boten“ erb.

Aut., solides Mädchen,

27 J., ev., wünscht ebenf.
Herrn zw. späterer Heirat
kennen zu lernen. Witwer
nicht ausgeschlossen. Beste
Angebote, wenn mögl. m.
Bild, unter 300 postlag.
Lauban erbeten.

Heiratswunsch!

Tücht. Landwirt von
gut. Charakter, Ende 20er,
mit etw. Verm., wünscht
mit einer Dame, auch
Witwe mit Anhang nicht
ausgeschlossen, in Verkehr
zu treten swecks späterer
Heirat.

am liebst. Einbeirat in ff.
Landwirtsch. Baldige Off.
u. H 74 a. d. „Boten“ erb.

Besseres Mädchen, Mitte
20, naturliebend, sucht Be-
kannntschafft ein, ebenföhl.
Herrn swecks spät. Heirat,
Forstmann od. Geschäftsm-
ann bevorzugt. Off. m.
Bild unter P 94 an die
Expedition des Boten erb.

Geb. Fräul., 27 J., sch.
Ausst. u. etw. Geld, möchte
schöb. Herrn kenn. lernen
swecks Heirat.

Aufrichtige Angeb. unter
Z 88 an d. „Boten“ erbet.

Verloren

am Sonntag, den 28. 3.,
abends von 11-12 Uhr
von Café Monopol über
Kaiser-Friedrich-Straße,
Schulstraße, Markt, nach
Dfl. Burgstr. Beltragen,
schw. Seal. Gegen gute
Belohnung abzugeben.
Liebe, Dunkle Burg-
straße 22/23, III.

Französisch u. Englisch

erteilt nach leicht faßlicher
Methode (auch abends)
Dr. Wilfert,
Wilhelmstraße 17, I. III.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied im Alter von fast 76 Jahren am 2. Osterfesttag, nachmittags 3 1/2 Uhr, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der

Aderbürger und frühere Aldner

Julius Iser

Witwan von 1870/71.

Rupferberg (Schles.), Warmbrunn, Nieder-Oermisdorf b. Waldenburg (Schles.) und Landeshut (Schles.), den 6. April 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Anna Iser, geb. Menzel als Gattin,
- Heinrich Iser, Geschäftsführer der Angem. Ortskrankenkasse des Kreises Hirschberg (Schles.),
- Martha Stephan, geb. Iser,
- Hedwig Spitzer, geb. Iser,
- Paul Iser, Aderbürger,
- Anna Laguna, geb. Iser,

als Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt; das Requiem am darauffolgenden Tage vormittags 7 Uhr in der kath. Pfarrkirche zu Rupferberg.

Wehmütige Erinnerung

am Jahrestage meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters des Hausbesizers und Zimmermanns

Karl Puschmann.

Schnell eilt die Zeit, die Stunden kehren wieder, Wo wir nun heut vor einem Jahr, Dich, teurer Gatte, guter Vater, legten nieder Mit Weinen auf die Totenbah'r. Es war so reich dein ganzes Leben An Müß' und Sorgen, Arbeit und an Last, Du schafftest spät am Abend, früh am Morgen, Nie wurden Deine fleiß'gen Hände müd. Wie gerne wolltest Du noch weiter leben. Wer Dich gekannt, muß Reu'nis geben, Wie redlich Du gewaltet hast. Als Deine teuren Augen sich geschlossen Nur ewig stillen Grabesruh, Sind Dankestränen viel geflossen Um Dich, Du guter Gatte, Vater, Du. Drum ruhe wohl, obgleich die Tränen fließen, Du hast den Frieden, wir den Schmerz. Leb' wohl, Du teures Gatten-, Vater-Herz!

In ewiger Liebe Deine tieftrauernde Gattin **Pauline Puschmann**, geb. Heinrich, Deine Kinder und Anverwandten. **Baberhäuser**, den 8. April 1920.

Herren-Fahrrad Gänsebruterei
m. Gummibereife, u. ein und ein Gold-Druckkranz
ohne Gummi zu verkaufen an verk. Oermisdorf u. R.,
Wilhelmplatz 1, part. 118. | Gerichtsweg Nr. 17.

Bekanntmachung zum Kapitalertragssteuergesetz.

Das von der Nationalversammlung beschlossene Kapitalertragssteuergesetz verpflichtet die Schuldner, bei Zahlung ihrer Schuldsinsen 10 vom Hundert der Sinsen einzubehalten und an die für sie zuständige Finanzkasse abzuführen. Dies gilt schon für alle Sinsen, die am 31. März oder 1. April 1920 fällig werden, ebenso wie für die später fällig werdenden Sinsen. Die Steuer muß binnen einem Monat nach Fälligkeit der Sinsenschuld entrichtet werden, wobei der Schuldner Namen und Wohnung des Gläubigers, den Schuldbetrag, den Betrag der geschuldeten Sinsen und den Zeitraum, für den die Sinsen zu zahlen sind, anzugeben hat. Darlehenssinsen, die für die Zeit vor dem 1. Oktober 1919 geschuldet werden, bleiben steuerfrei.

Für die Zahlung der Steuer ist der Schuldner persönlich verantwortlich. Erfüllt er seine Verpflichtung vorsätzlich oder fahrlässig nicht, so kann er wegen Steuerhinterziehung oder Steuergefährdung strafrechtlich verfolgt werden.

Hat der Gläubiger entgegen den gesetzlichen Vorschriften den vollen Betrag des geschuldeten Betrages ohne Abzug der Steuer erhalten, so ist er seinerseits ebenso verpflichtet, die Steuer zu entrichten, und zwar an die für ihn zuständige Finanzkasse innerhalb eines Monats nach Erhalt der Zahlung.

Für Schuldsinsen, die vor dem 31. März 1920 gezahlt sind, muß die Steuer ebenfalls entrichtet werden, wenn die Sinsen erst am 31. März oder später fällig werden.

Die Finanzkassen sind verpflichtet, dem Gläubiger auf Verlangen Auskunft darüber zu erteilen, ob der Schuldner die Steuer ordnungsmäßig abgeführt hat. Ansprüche auf Befreiung von der Steuer bedürfen besonderer Anerkennung durch das Finanzamt.

Die Geschäfte der Finanzkassen für den Kreis Hirschberg sind einstweilen der hiesigen preussischen Kreis-kasse — Verastraße 6 — übertragen worden.

Hirschberg, den 6. April 1920.
Das Finanzamt.
von Gregory, Regierungsrat.

Fleisch-Konserven

werden Donnerstag, Freitag und Samstag vorm. von 8—1 Uhr im Zimmer 6 des Lebensmittelamtes gegen Vorzeigung der Fleischkarte zum Preise von 7,50 Mark je Büchse abgegeben.

Die Konserven kommen auf die wöchentliche Verbrauchsmenge nicht in Anrechnung. Jede Haushaltung kann für jede Person eine Büchse erhalten.

Magistrat Hirschberg.

Zur Vorbereitung der Ausgabe von Kohlenkarten für das Jahr 1920-21

liegen in der Ortshohlenstelle — Zimmer 6 des Lebensmittelamtes — Fragebogen zur Abholung bereit.

Die Formulare sind genau auszufüllen, vom Hausbesitzer, der sich von der Nichtigkeit der Ausfüllung überzeugen muß, mit zu unterschreiben und bis spätestens Dienstag, den 13. April 1920, in der Ortshohlenstelle wieder abzuliefern; Formulare, die unvollständig ausgefüllt sind, werden zurückgewiesen.

Die Abholung der Formulare muß durch die Hausbesitzer erfolgen.

Personen und Familien, die freie Feuerung haben oder möbliert wohnen, dürfen die Formulare nicht ausfüllen.

Wir ersuchen um genaue Ausfüllung und rechtzeitige Rücksendung der Formulare, da davon die rechtzeitige Ausgabe der Kohlenarten abhängt.

Magistrat Hirschberg.

Große Brennholzversteigerung.

Sonntag, den 11. d. Mts., nachm. von 2 Uhr an werde ich auf meinem Gut ca. 80 Raughaufen schönes Karles Brennholz meistbietend gegen Versteigerung veräußern.

Versammlungsort der Bieter um 1 1/2 Uhr im Hof Gut Nr. 1 in Bobersbrunn.

Der Versteigerer.

Montag, d. 12. Apr. 1920, nachmittags 4 Uhr:

Stadtverordnetenversammlung.

Dr. Absaß, Stadtverordnetenvorsitzer

Bekanntmachung.

Zu der Zeit vom 8. bis 18. April 1920 findet eine Übung der freiwilligen Feuerwehr Kaiserwaldau und Wernersdorf statt, wozu sämtl. Rottemannschaften der gen. Gemeind. herangezogen werden.

Der Gemeindevorstand.
Der Brandmeister.

Synagoge. Jehgottesdienst

Donnerstag, den 8., und Freitag, den 9. April cr.: Abendgottesdienst 8 1/2 U., Freitag, den 9., u. Sonnabend, den 10. April: Morgen-gottesd. 8 1/2 Uhr, Freitag, den 9. April, 9 1/2 Uhr Predigt und Totenfeier.

Verloren: D.-Stahlfuhr v. Viehmarktstr. b. Giesberg. Peißlan. Geg. Bel. abgab. Schmiedeb. Str. 15, I 118.

Armen Dienstmädchen

sind im Zuge Hirschberg-Altkennnis am Ostersonnabend 1 braune Brieffaße mit 80 M. Inh. und ein Schlüssel abhand. gekommt. Der ehrliche Finder wird ersucht, selb. geg. Belohn. im „Boten“ anzugeben.

Gesund., kräft. Mädch.,

16 Mon. alt, m. Aussteuer zu verschenken. Offert. u. F 50 an d. „Boten“ erbet.

Foxterrierhund

am zweiten Osterfeiertag entlaufen.

Wiederbring. erh. Belohn. Paul Reumann, Andreaschänke, Cunnersd.

Foxterrier

mit Marke „Cunnersdorf“ u. Nr. ausgelassen. Geg. Erstattung der Unkosten abgeh. Vollenhainer Str. Nr. 7, 1. Etage.

Aufruf!

An die Bürger von Hirschberg und Hofbesitzer des Umgegend!

Chemiker Röder

kommt in den nächst. Tagen nach dort, um Ratten, Mäuse, Feldmäuse und Wägen sowie sämtl. Angeseher radikal unt. Gar. zu vertilgen mit einem f. Menschen und Haustiere unschädlichen Präparat.

Vestellungen sende man bitte sofort unter K 120 an d. Exped. des „Boten“.

Kartoffel-Verkauf.

Auf die Marke Nr. 18 — gültig vom 5. bis 11. April 1920 — werden Kartoffeln zum Preise von 80 Pf. je Pfund bei den Händlern verkauft.
Magistrat Girschberg.

Nutzholz-Verkauf.

Die Kuchhölzer in den unten bezeichneten Nadelholz-Kahlschlägen und Durchforstungen des Gräflich von Matschafasche Forstreviers Arnsdorf i. Mäh. sollen am Mittwoch, den 14. April cr., nachmittags 3 Uhr im Restaurant des Herrn Großhild (Scholzenbaude) in Arnsdorf i. Mäh. an den Meistbietenden öffentlich, unter Zugrundelegung unserer Holzverkaufsbedingungen vor dem Einschlag verkauft werden. Der Zuschlag bleibt eventl. vorbehalten. Es kommen folgende Holzmassen zum Einschlag:

- Distr. 8 Rabenberg, ca. 180 Fm.,
- „ 21 Schützenberg, in den sogen. Lärchen, ca. 150 Fm.,
- „ 24 und 28 Schützenberg, auf dem Koppenhübel, ca. 370 Fm.,
- „ 30 Kräberberg am sog. Weinkelker, ca. 250 Fm. und
- „ Totalität Arnsdorf und Steinfelsen ca. 50 Fm.

Die Schläge sind durch Kalführung örtlich begrenzt. Begemeister Kiesel in Steinfelsen ist beauftragt, die Holzschläge den Kauflustigen örtlich vorzuzeigen und Auskünfte zu erteilen.

Arnsdorf i. Mäh., den 29. März 1920.

Das Gräflich von Matschafasche Rentamt.

Freiw. Versteigerung

im Logierhaus Germania a. d. Wäbern 6, Warmbrunn, Freitag, den 9. April, nachmittags 2 Uhr. Zur Versteigerung gelangen:

- Schränke, Waschtische, Kommode, Tische, Stühle, 1 Schrotteiler, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Sofa, Säurebrenner, Musikautomat, Petroleumlampen, Gläser, Hirsch- und Rehgeweihe, Stöcke, Gardinenstangen, Läufer, 1 Bettfische, Spiegel, Bilder und verschiedenes anderes mehr.

Feau Hornig.

Frau Thekla Henry (früher Diegnitz)

Hernsdorf (Rynast), Schulstr. 6.

Meine neuen Unterrichtskurse für **Tanz-, Anstandslehre, Anmutsturnen**

für Schülerinnen und Schüler in Girschberg finden sofort nach Ostern im Hotel 3 Berge statt. Gleichzeitig beginnt ein

Anstands- und Anmutsihr-gang für Kinder.

Vielsachen Wünschen entsprechend beabsichtige ich auch in Warmbrunn und Hernsdorf bei ausreichender Beteiligung Schülerzettel abzuhalten.

Weitere Anmeldungen erbeten bei Herrn Paul Möhle, Buchhandlung, Girschberg, Bahnhofstr., oder in meiner Wohnung.

Petersdorf.

Tanzkursus, Hotel Silesia

Vorzügliche Schulung in allen modernen Tänzen, wie Boston, One-stepp, Two-stepp, Foxtrott, Jazz, Maxixe-Brésillienne, Tango, Fandango usw.

Rhythmische Gymnastik. Ästhetische Körperbildung. Anmeldungen noch bis zur nächst. Stunde: Freitag abends 8 Uhr im Hotel Silesia erbeten.

Hochachtungsvoll

W. Schol, Tanzlehrer.

50 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir die Person, die mir in der Nacht vom 5. zum 6. April auf meinem Grundstück, Sand Nr. 22, die erst neugesetzten Zaunpfähle umgerissen hat, so nachweist, daß ich gerichtlich vorgehen kann.

M. Hartmann, Produktengeschäft.

Größere Posten:

Pa. Sauerkraut, gelbe Speisekohlrüben, rote Mohrrüben und Zwiebeln, sowie Rüben-Syrup und Futterrüben verkauft

August Polte,

Gemüsehandlung, Warmbrunn.

Achtung!

- 500 m prima Hemdentuch
- 150 m Kleiderstoff, reine Wolle
- 90 m Satin
- 50 m Futterstoff

kann an Wiederverkäufer, ebenso in kleinen Posten an Private abgeben. Off. unter B 105 an die Expedition des Woten.

Holzstuhlfiße

empfiehlt

Paul Kriebel,

Schilbauerstraße 9.

Auto:

1 Person. u. 1 Last-Auto und 1 Motorrad, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Ausführliche Off. an Breunide & Franke, Berlin N. 20, Prinzen-Allee 82.

Alte Zahngebisse

sowie Brennstoffe etc. stets Nathan, Langstraße 2.

1 Paar ausgeschnittene oder Halbschuhe Nr. 40

zu kauf. gef. Offert. unt. O 102 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Bücherkart. u. Glaserv. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Beschreibung und Preisangabe an Dr. Moede, Schreiberhan.

Futterkroh,

Runkelrüb. u. Gemenge

zur Saat gibt ab.

Kaiser kauft

H. Winkler, Perisendorf.

Drilling oder Büchslinte und Doppellinte,

neu oder gebraucht, für Försterlehrling sofort zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis und näh. Beschreib. unter V 84 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Waspumpe

und größ. Triebler, auch gebraucht, sucht zu kaufen. Off. T 40 a. d. „Woten“.

Mod. Pianos,

neu u. geb., elektrisches Piano, 2 Flügel, Gram-mophon mit Einwurf, Sessel, Ständer bei W. Böhlung, Wilhelmstr. 6.

6 arm. Krone f. Gas umgeard., 2 Dbb. reinleinene Herren-Stechtragen (B. 43, 6 cm hoch) fast neu, ein Gardinenspanner, ein Zylinderhut (B. 54 cm) zu verk. Bahnhofstr. 41 o.

1 Bettstelle mit gut. Roh-haar-matr., 1 Tisch (hell), 1 gr. Spiegel mit Marm.-Konsole, 1 K. Puff, versch. kleine Tischchen, 1 Paar weiße Damenschuhe (Leder) Nr. 38, zwei Krepp-hüte, ein Teppich (rot) preiswert zu verkaufen Sechsstätte 6 a. part.

Weißer Vorkenshut für la. Mäh., neu, zu verkf. Off. L 99 a. d. „Woten“.

Immergrün,

blaublüh., verk. Donnerst.-tag am Markt z. Wochenmarkt von 10—12 Uhr.

Selbststoffe

Jos. Engel, Warmbrunn.

N 3—4000 zu Geschäftszwecken bei 10fach. Möbelsicherheit u. hob. Zins. zu leihen gef. Gest. Off. unt. A 89 an den Woten erbet.

5000 Mark

Mündelgeld zur 1. Stelle, am liebsten auf Landw. zu 4% auszuleihen f. 1. 7. 20 oder später. Offert. unter B 90 an den Woten erbet.

6—10000 Mark

auf Hypothek sogleich zu vergeb. Off. unt. R 126 an d. Exped. d. „Woten“.

Suche bald

einige Tausend Mark

zum Fischen- und Och-yachten, ev. geg. Pieferswert. Offerten unter O 91 an d. Exped. des „Woten“ erb.

20000 Mark

zur 1. Hypothek auf Zins-haus sofort zu jedier. gef. Offerten unter G 95 an d. Expedition des „Woten“.

Haus mit Garten

oder gutes Zinshaus im Riesengeb. v. zahlungsf. Käufer gesucht. Offert. u. J 899 an den Woten erbet.

Cher. sucht 11. Gakhof mit Fremden- u. K. Saal im Gebirge zu pacht., ev. bei 11. Anzahl. zu kaufen. Offerten unter U 843 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Kleines

Landhaus

mit Garten, Gegen gleichgiltig. sucht Briele, Karlsdorf, Krausestraße 9.

Schulmeister

keines Landgrundstück mit etwas Acker zu pacht. oder zu kaufen. Offerten unter L 55 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Landwirtschaft

15 Morgen groß, ist veränderungshalber geg. ein rentables Haus in Nähe von Stadt oder Industrie-dorf bald zu vertauschen. Näh. unt. U 63 an die Expedition des Woten erbet.

Gute Pachtung von Stadt- od. Landgasth. u. Saal, Hotel, Café, Logierhaus suchen 2 Dam. v. Fach u. R 82 an d. Woten.

Landhaus in Schreiberhau

2 Morgen Park mit Felsen, 13 Zimmer, an Selbstbesichtigenden erbtillungshalber zu verkaufen. Wehse, Berlin W. 15, Düsselbacherstr. 10.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtgr. 18 r l.

Villa oder Gutshaus

mit Gart. od. Park, mögl. bald beziehb., Gegend zw. Plegnit u. Hirschberg, zu mieten od. kaufen gesucht. Ausführl. Angebote, auch durch Vermittl., erbeten u. B 68 an die Expedition d. „Boten“.

Landwirtschaft

von 60-100 Morgen mit lebend. u. tot. Invent. u. mass. Gebäuden, elektr. L., von Selbstkäufer bald zu kaufen gesucht u. bald zu übernehmen. Volle Auszahlung ist vorhanden. Einbeirat in eine solche Wirtschaft, wenn ein bildhübsch. Mädch. vorhanden ist. Ich bin evang., 25 J. alt. Offerten mit Bild u. F 72 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Verkaufe schön. Geschäftsgrundstück, jetziger Betrieb Schmiede, in guter Geschäftslage gelegen, Wohnung 1. Juli frei, für jeden Geschäftsbetr. geeignet. Frh Schiller, Cunnersdfl., Paulinenstr. 5.

Verkaufe gutes, massives Schmiedegrundstück mit Handwerksz. u. gut. Kundschaft, Wohnung s. 1. Juli frei. Frh Schiller, Cunnersdfl., Paulinenstr. 5.

Guter Gasthof zu kaufen gesucht u. S 83 Exped. des „Boten“.

Landwirtschaft, 20-40 Morg., mögl. Kr. Hirschberg od. Löwenbg., von Selbstkäufer gef. An gemess. Anz., Ueberrahme nach Uebereinkunft. Ang. unt. O 58 an d. „Boten“.

Maschinenwerkzeuge sucht Geschäft zu übernehmen oder als Teilhaber beizutreten. Zuschriften unter L 121 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein großer Transport statler



Rasse = Ferkel

steht Donnerstag im Gasthof „zum Rynast“ zum Verkauf. Barenbowica.

Suche sofort ein Haus mit 3-10 Morg. Land zu pachten, Kauf nicht ausgeschlossen. Ausf. Ang. erb. Richard Fick, Kabischan Nr. 264.

Villa oder Landhaus

zu kaufen, ev. zu pachten. Offerten erbet. unt. T 106 an d. Exped. d. „Boten“.

Eine Villa

in gutem Bauzustande, mit 6-10 Zimmern, im Riesengebirge, von schlankem Käufer zu kaufen gesucht. Umgebende Offert. unt. O 926 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Guthe im Auftrage Zinshaus, Landhaus oder Villa zu kaufen mit freier 5-Zimm.-Wohn. in oder bei Hirschberg. Büro Schulz, Krummhübel im Riesengebirge. Kartoffelfeld abzugeben Sand 23.

Zu kaufen gesucht: ein Jahr alte Kuhkalbe. Offerten unter K 96 an d. Exped. des „Boten“ erbeten. 4 gedeckte Zuchthäsinen, junge Kaninchen, gut erhalt. Grammophon mit Platten in vl. Dershadorf Nr. 109.

Ein 4 Wochen altes Ziegenlamm zu verkaufen. Off. unter N 101 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Eine tragende Ziege zu verkaufen Seiferschänke, Dershadorf.

Verf. 2 Läuferchweine sowie 2 leichte Bretterwag. Frh Schiller, Cunnersdfl., Paulinenstr. 5.

Ein markes Maultier verkauft Hirschberger Molkerei R. Hohlberg.

2 kleine Pferde (Russ.) zu kaufen gesucht. Offert. unter M 56 an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Mehrere Arbeitspferde stehen zum Verkauf und Tausch. K u l, Schulstr. 6.

Fuhrwallach, fester Zieher, 1,60 groß, lammfromm, zu verkaufen Gasthof „zur Eisenbahn“, Rosenau.

1 Pferd mit Geschir, schwarzbr. Stute, 7jährig, flotter Gänger, ausgef. u. fromm, fehlerfrei, sowie 1 großen Kastenwagen, 25-30 Btr. Tragkraft, u. eine Siedemaschine vl. Paul Erdmer, Bäckerstr., N. Schreiberhau 22.

Ein Pferd (Fuchsfarbe) vl. mangels Beschäftigung Laubner, Arnsdorf i. R. Safer kauft jeden Posten u. bitt. um Angebote. D. D.

Ein Paar flotte, mittlere Wagenpferde (Pferd), Farbe gleich, 1,65-1,70 groß, 5-6 J., zu kaufen gesucht. Angebote unter N 57 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe 3 reelle starke Arbeitspferde. Paul Junge, Birngrüh.

Jagdhund Stichelhaar, erklaffig, 8 Jahr alt, roh, preisw. zu verkaufen Biener Café.

Achtung! Ein Boxterrier, 1 1/2 J. alt, sch. Tier, sehr wachsl., kinder- u. geflügelfromm, umhändelbar in nur 6t. Hände zu verkaufen. Pr. 250 M. Off. unt. V 108 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht guter Wadhund. Angeb. mit Beschreibg. u. Preis unter E 71 an die Expedition d. Boten erb.

Weißer italienischer Dalm zur Zucht billig zu verkf. Dershadorf Nr. 101.

Ein junger Dalm zu verkaufen Nr.-Dershadorf Nr. 116.

Eine Bruthenne zu kaufen gesucht Fischerberg Nr. 3.

Junger Beamter sucht 1. 5. Stell. in Büro Realstrat. od. Vertretung. Offerten unter P 993 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kontorist (In), besonders firm in Buchhaltung, flott arbeitend, mit guter Handschrift und sämtlichen ander. Kontorarbeit. vertraut, v. 1. Mai von hiesig. Lebensmittel-Großhandlung gesucht. Gefl. Offert. unt. R 104 an d. Exped. d. „Boten“.

Für Schildbau-Boberstein suchen wir zum 1. Mai tüchtigen, zuverlässigen Zeitungsaussträger oder -Aussträgerin. Baldige Meldung, an die Geschäftsstelle des Boten.

Kaufm., techn. gebildet, organisiert, befähigt, s u c h t leit. Posten m. gr. Wirkungskr., ev. Vertrauensstell., Einkäufer od. Vertr. ev. Beteil. n. ausgeschloß. Gefl. Zuschr. K 76 Bote.

Lapieziergehilfen, nur tüchtige Postlerer, sucht für bald Adolf Schulz, Lapiezierm., Krummhübel i. Hsb. Tel.-Nr. 265.

Junger Kellner 25 J. alt, sucht, gestützt a. gute Zeugn., per sof. oder für Saison Stellung. Offerten unter S 61 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Mann, verheir., gelernt. Tischler, sucht Arbeit irgendwelcher Art. Offert. unt. U 85 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Konfirmande sucht Stellung ins Kontor od. bei ein. Rechtsanwält. Off. R 69 an d. „Boten“.

Gesucht zum 1. Mai od. früher erfahrener, subert., verheirateter Gartenmann, dessen Frau mitbilligt. Off. m. Bild, Gehaltsanfr. an Dr. Raselowitz, Krummhübel, Wlaffenbg.

Tüchtige Schneidergesellen bei hohem Lohn gesucht. Robert Müller, Dershadorf (Kynast).

Jüngerer Klempnermeisterslohn wünscht sich zu verändern, möglichst aufs Land. Max Diabola, Klombner u. Instalkateur, Waldenburg.

Elektro-Monteur, gelernt. Schlosser, 28 J., sucht Stellung als Maschinenwärter zum 1. 6. oder später bei mögl. freierverden. Wohn. Zeugnisse als Schiffsmaschinen-Assistent vorhanden. Offerten m. Gehaltsangaben erbeten an B. Börner, Plegnit, Bäderstr. 25.

Holzschleiferei-Vorarbeiter sucht Stell. f. sof. od. 1. 5. als Werkführer, selbst. ist m. sämtl. Repar. vertr. Gute, lang. Zan. vorh. Offert. unt. Z 500 postlag. Petersdorf i. R.

Zum sofortigen Antritt gesucht ein persönlich. Kutcher mit Reitkenntnissen u. Erfahrung im Fohlen-Aufzieh., eine Wirtschaftlerin, mit sämtlichen vorkomm. Arbeiten eines mittleren Gutshaushaltes vertraut, ein Küchenmädchen, ein Stubenmädchen oder Stütze, die das Geflügel mit bes. aufsichtigen muß, und 2 ledige Arbeiter. Persönl. Vorstellung erbet. Weiker, Gutsbesitzer, Märzdorf, Kr. Löwenbg.

Arbeiter suchen Gebrüder Cassel, Markt 14, Obstweinkellerei. In Kellereiarbeiten Erfahrene erhalten den Vorzug.

Lehrstelle für Landwirtschaft gesucht!

Junger Mann, 21 Jahr, aktiver Offizier, den die Verhältnisse zum Berufswechsel zwingen, sucht Lehrstelle in größerem Landwirtsch. Betrieb. : : Bevorzugt werden die Kreise Hirschberg, Schönan, Löwenberg, Vollenhain, Landeshut. Gest. Angebote und Bekanntgabe der Bedingungen unter P 59 an die Expedition des Boten.

Achtung! Achtung!

Wir suchen Damen und Herren, welchen an einer sehr gewinnbringenden Existenz gelegen ist, zur

Uebernahme einer Zweigversandstelle

in eigener Wohnung. Auch für Nichtkaufleute geeignet. Erforderlich 1000 bis 2000 Mark. Schriftl. Angebote unt. G G 294 an die Exped. des Boten.

Kräftiger Arbeitsbursche,

durchaus ehrlich und fleißig, welcher sich zum Packer ausbilden will, in Dauerstellung gesucht. Eintritt sofort.

M. Jente, Bahnhofstraße 10,

Haus- und Küchen-Magazin. Glas und Porzellan.

Für m. Schwester, die Ostern die Schule verläßt, suche ich in Hirschberg, Warmbrunn

Stellung

in gutem bürgerl. Haushalt, wo Sinn für häusliche angelehrt wird. Zwecks Rücksprache Zeitangabe erbeten unter W 87 an die Exped. des Boten.

Gesucht

Schleiferel-Vorarbeiter

Für Grobkraft-Schleiferei, welcher mit Behandlung der Raffineure bestens vertraut sein muß.

Papierfabrik Weltende, Hirschberg i. Schl.

Junger Mann

sucht zum 15. 4. Stell. als

Hausdiener,

da schon als solcher tätig gewesen. Angeb. an Helmut Stelzer, Görlitz, Fiedlers Gasthaus.

Suche Stellung auf Mittergut zu Ochsen oder zum Jungviehfüttern oder als Werbetreuer. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Werte Off. erbitt. Reinhold Kalisch, Reichenhain Nr. 22, Bezirk Dresden, Sachsen.

Wegen Verheirat. mein. liebsten suche einen zuverlässigen, unverheirateten Kutscher für leicht. u. schw. Fuhrw., der selbstständig arbeiten l. u. mit Landw. vertr. ist. Fritz Wasse, Krummhübel i. Riesengeb.

Jungen Haushälter

(durchaus ehrlich), sucht für sofort Havana-Club.

Junger Bursche,

welcher mit einem Pferde fahren kann, sofort oder später bei leichter Beschäft. in gute Stelle gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter P 125 an d. Exped. d. „Boten“.

Einen Burschen

und ein Dienstmädchen für Landwirtsch. sucht sof. Kreischa Krummenau.

Suche für 10. April cr. einen sauberen, ehrlichen Laufburschen.

Albert Reich, Konditorei und Bäckerei, Krummhübel i. Schl.

Kräftiger

Schweizer- Lehrling

kann sich sofort melden. Oberschweizer A. Bartsch, Alt-Rennitz.

Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt, groß und kräftig, geb. einj. Artillerist und bereits 2 Jahr in d. Landwirtschaft tätig, sof. oder später Stellung als

Eleve

in Molkereibetr. m. Landwirtschaft. Angebote an W. Döbel, Dom. Gr. Sabow, Kreis Rausgard.

Lehrling

für Kontor gesucht.

Hirschberger

Chamotteofen-Fabrik

Baul Goebel,

Hirschberg, Sechshütte.

Jüngere Kontoristin,

bew. in Schreibmaschine, Buchführ. u. Stenograph., sucht bald Stellung.

Angebote unter L 77 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junge Verkäuferin

für die Saison in Konditorei nach Bad Muskau gesucht.

Zeugn.-Abschr., Bild, Gehaltsanspr. unter O 124 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Fräulein embl. sich als Hauswirtschafterin, Lohn pro Tag 8 Mk. u. Kost. Off. unt. P 62 an d. „Boten“.

Fräulein,

sicher in allen Kontorarb., perfekt in Stenograph. u. Schreibmaschine, nach Landeshut i. Schl. gesucht.

Gute und billige Pension vorhanden. Angeb. unt. N 991 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche zum 1. Mai cr. ein anständ., gewandtes

Fräulein

zum Bedienen der Gäste,

auch zur Hilfe im Haushalt,

300—400 Mark Einkomm. monatlich.

Reflektiert wird nur auf ehrliches und solides

Fräulein.

Offerten mit Bild an Konditorei- u. Promen. Café Richard Gallus, Bunsau i. Schl.

Suche für 1. Mai oder 1. Juni cr. nicht zu jung, anständiges, fleißiges und sauberes

Mädchen

oder einfaches Fräulein

für Küche u. Hausarbeit. (Waschfrau vorhanden.)

Frau Ida Dwyer, Löwenberg i. Schl., Obermarkt Nr. 18.

Saubere Waschfrau sofort gesucht.

Danner, Schützenstraße 8.

Bedienungsfrau

oder Mädchen sof. gesucht Wilhelmstraße 11, 1. Etg.

Für kleinen, best. Haushalt tüchtiges

Mädchen

(einf. Stütze) 15. Nr. gesucht. Geh.-Anspr., Zeugnisabschr. unter K 54 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche zum sofort. Eintritt tüchtige Köchin

bei hohem Lohn, desgl. einen jung. Hausdiener, welcher auch Grasmähen versteht.

Heinrich Scholz, Schlingelstraße i. Mglb.

Suche für meine 18jähr. Tochter eine Pension, in der sie d.

Kochen

gut erlernt. Off. Angebote erbeten an Ludwig Dabel, Görlitz, Langenstraße Nr. 31.

Anständiges, kräftiges

Mädchen,

welch. auch d. Wäsche versteht, oder jung. Mädchen der bald gesucht Schützenstraße 2, I rechts.

Zuverlässiges

Kinderfräulein od.

Kinderpflegerin

mit guten Empfehlg. zu einem einj. Kinde gesucht. Frau Alice Königberger, Schützenstraße 16.

Ein Ostermädchen

für tagsüber gef. Außerhube Goldenes Schwert.

Arbeiterin

kann sich melden. Schild, Sinalcofabrik, Bergstraße 12.

Anständiges, solides

Witfrau,

45 Jahre, katholisch, sucht Stellung a. Führung ein. Haushalts, wätere Heirat nicht ausgeschlossen. In Landwirtschaft erfahren. Offerten unter A 45 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Strengste Verschwiegenh.

Bedienung

zweimal in d. Woche vor-mittags gesucht

Wilhelmshofplatz 1, vi. 18.

1-2 Hausmädchen,

Gehalt 80—90 Mk. mon., sofort oder später gesucht.

Weinhaus Fürstenhof,

Dreslau, Gartenstraße Nr. 79.

Zum sofortigen Antritt

gewandtes

Hausmädchen

„Auenheim“, Wolfshau (Riesengebirge).

Suche

junges Mädchen,

welch. eben d. Schule verlassen. für leichte Arbeiten i. Geschäft. Frau Bohl, Schützenstraße 20.

Fleißiges, junges

Mädchen

zur häuslichen Arbeit sowie Gästebedienen sucht zum sofortigen Antritt Frau Anna Labe, Gerichtskretscham, Petersdorf i. Riesengeb.

Ältere, in allen Zweigen des Haushalts erfahr., mit guten Zeugnissen versehen. Wirtschafterin zum 15. April od. 1. Mai zu einzelner Dame nach

Schreiberhau gesucht. Angebote mit Bild, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften beider unter A 67 die Geschäftsstelle des „Boten“.

Suche per 1. 5. 1920 für mein. Haushalt ein jung., kinderliebendes

Mädchen,

älteres Mädchen vorzuz. Frau Gertrud Korfeske, Warmbrunner Straße 30.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

f. häusliche Arbeit u. zum Bedienen der Gäste f. bald oder 15. April cr. gesucht. G. Bartsch, Gerichtskretscham, Raner.

18j. kath. Mädch., 1 St. d. Haush.-Sch. bes. i. f. b. Stell. als einf. Stütze, wo es sich l. Koch. weit. ausb. f. Off. J 75 an d. Boten.

Besseres Mädchen

sucht Stellung zum 1. Mai in kl. Haushalt, am liebst. bei älterer Dame. Gest. Off. erb. an G. Springer, Landeshut, Ballstraße 27.

Gesucht aus Land nahe Bunsau für bald

einladende Köchin oder

Mädchen

mit Kochkenntnissen. Off. erbeten an F. Fritsch, Samieberg, Friedrichstraße 43.

Nach Berlin

wird zum Antritt am 1. 5. tüchtiges Mädchen, welches lochen kann, für guten Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Meld. erb. Frau Soffie Guttmann, Hirschberg, Wilhelmstr. 9, 2. Etage.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer mit etwas Nebenbenutzg. an gebildete Dame zu vermieten
Wilhelmstraße 17, I, I.

Sofort **grosser Eckladen** mit 2 großen Schaufenst. in bester Lage des Bades Hirschberg (an d. Kurstr.) zu vermieten.
Gelegenheit für Konfitüren, Weinbdlg., Konfekt. u. a.
Bolk, Saxonka, Hirschberg.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension v. anst. Fräulein v. 1. 5. 20 gesucht. Off. u. M 78 an d. Exped. d. „Voten“ erb.
Möbl. Zimmer zu verm. Schützenplatz 5, I.

Eude kleinen Schuppen oder Werkstatt, Hirschberg od. Gumnitzsch. Off. G 73 an d. „Voten“.

Fräulein sucht v. 1. Mai möbliertes Zimmer mit Pension. Off. P 103 a. d. „Voten“.

Woll. junge Dame sucht möbl. Zimmer m. Morg.-Kaffee u. ev. Wittagstisch. Off. M 100 an d. „Voten“.

In Hirschberg oder dessen näherer oder weiterer Umgebung eine 4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör f. sofort od. später gesucht. Angebote unter U 107 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Schlafstelle mit Logis für junge Leute zu vergeben Pichte Duxstr. 5, III.

Turnverein „Vorwärts“
Sonntag, den 11. April: Ausflug nach Gonsdorf.
Treffpunkt 1/2 Uhr am Kunst- und Vereinshaus.

Stadt-Theater.
Donnerstag 8 Uhr: Vorstellung für das Gewerkschaftsfest:
Badstube.

Freitag 8 Uhr: Zum ersten Male: **Wahnsinn!** Frau Marg. Adolphi und Herr Felix Konfiet-Berlin:
Erdgeist.

Ergebte in 4 Akten von Franz Wedekind.
Sulu: Marg. Adolphi, Dr. Schön; Felix Konfiet. Jugendlieben ist der Versuch d. Vorstell. verboten.
Sonabend: Vorstellung für den Eisenbahnerverein:
Die Ebre.

Vieh-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hirschberg,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Am 22. April d. J., vormittags 10 Uhr findet im Saale des Konzerthauses in Hirschberg die **ordentliche Mitgliederversammlung** mit nachstehender Tagesordnung statt.

1. Bericht des Geschäftsführers über die Einrichtung und den Stand der Genossenschaft.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes für ein freiwillig auscheidendes Vorstandsmitglied. § 35 Abs. 3 d. Satzung.
3. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder, welche gemäß § 19 der Satzung auscheiden. § 35 Abs. 3 d. Satzung.
4. Festsetzung des Gesamtbetrages, den Anleihen der Genossenschaft nicht überschreiten dürfen. § 35 Abs. 4 d. Satzung.
5. Genehmigung der Bilanz vom 31. 12. 1919. § 35 Abs. 5 d. Satzung.
6. Festsetzung eines Eintrittsgeldes. § 34 Abs. 6 d. Satzung.
- 7a. Veränderung des § 2 der Satzung, welcher durch einen Zusatz erweitert werden soll dahin, daß im Nebenbetriebe noch andere Geschäfte betrieben werden können, wie An- und Verkauf von Futtermitteln, Häuten etc. etc.
- 7b. Genehmigung der Geschäftsordnung. § 35 Abs. 7 d. Satzung.
8. Besprechung über die Viehaufrbringung im Kreise Hirschberg.
9. Verschiedenes.

Zutritt zum Saal haben nur die beim Gericht eingetragenen Mitglieder gegen Vorzeigung der Benachrichtigungskarte des Gerichts.
Alle anderen Personen können an der Versammlung auf der Galerie teilnehmen.
Beginn der Versammlung pünktlich um 10 Uhr vormittags.

Viehbezugs- und Absatz-Genossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorstand:
Krahl, Baron v. Rotenshan, Gamauste, Vorsitzender, Stellvertreter.

Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter Aktiengesellschaft i. Pion.

Die Aktionäre werden auf Grund des § 299 des Handelsgesetzbuches zu einer am 27. April 1920, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Handelskammer in Hirschberg i. Schles., Bromenade Nr. 12a, stattfindenden **außerordentlichen**

Generalversammlung

eingeladen.
Jede Aktie gibt das Recht auf eine Stimme.
Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, ebenso Bevollmächtigte derselben, haben ihre Aktien oder Bescheinigungen über Hinterlegung von Aktien bei der Reichsbank oder einem deutschen Notar, Postämtern usw. drei Tage vor der Generalversammlung, den Tag dieser nicht mitgerechnet, bei der Kasse der Gesellschaft zu Arnsdorf im Riesengebirge oder bei dem Bankhause Abraham Schlesinger zu Berlin N. W. 7, Mittelstraße 2/4, oder bei dem Schlesischen Bankverein Filiale der Deutschen Bank in Breslau oder bei der Deutschen Bank Filiale Hirschberg in Hirschberg i. Schles. gegen Empfangnahme einer Legitimation in den üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen.

Tagesordnung:
1. Vorlage der Liquidations- und Abrechnungsbilanz.
2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz.
Arnsdorf im Riesengebirge, den 1. April 1920.
Der Aufsichtsrat
der Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter Aktiengesellschaft i. Pion.
Hans Schlesinger, Vorsitzender.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, -Teilnehmer und Hinterbliebenen,

Ortsgruppe Hirschberg.
Donnerstag, den 8. April 1920, abends 8 Uhr im Gasthof „Langes Haus“:
Außerordentl. Versammlung.

Wichtige Tagesordnung! Delegiertentwahl für Würzburg. Vollzähliges Erscheinen aller Kriegsbeschädigten, -Teilnehmer und -Hinterbliebenen ist unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

O. V. H. Deutsch. Musiker-Verbd. Freitag, den 9. April er., nachmittags 2 Uhr: Versammlung

im „Schwarzen Adler“, Krenker Burgstraße.
Tagesordnung:
a. Neuwahl des Vorstandes.
b. Berichte über Konzert, Arbeitsnachweis, Crd. Rache-Warmbrunn.
c. Verschiedenes.
Bei unentschuldigtem Fehlen werden 0.50 M. in die Unterstützungskasse eingezogen.
Der Vorstand. N. A.: Wollsch, Wilhelmstr. 69, I.

Ortsgruppe Hermsdorf des Provinzial-Verbandes der Kriegsbeschädigten, -Teilnehmer u. Kriegerhinterblieb. Schlesiens.

Sonabend, den 10. April, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof „zum Annas“, Hermsdorf:
1. Stiftungs- und Wohltätigkeitsfest mit Theater und Tanz.
Gäste herzlich willkommen.
Der Kleinbeitrag fließt in die Unterstützungskasse der Ortsgruppe.
Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Die schöne alte Holzbaubunst
3 Vorträge von Dr. Grundmann, Aula des Lyzeums.
Freitag, den 9. April 1920, abends 8 Uhr
Freitag, den 16. April 1920, abends 8 Uhr
Freitag, den 23. April 1920, abends 8 Uhr
Serientarifen M. 9.90, Einzeltarifen M. 4.40 in der Buch- u. Musikalienhandlg. v. P. Rößke.

Konzerthaus.
Mittwoch, den 7. April, abends von 7 Uhr ab:
Vornehmer Ball.
2 Kapellen!

Postschänke.
Heute Donnerstag, den 8. April:
Großes Künstler-Konzert
Anfang 7 Uhr
wozu herzlichst einladet Alex Rischke.

Holzriemenscheiben verschied. Breiten und Durchmesser
empfehl. vom Lager
Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.

Landwirte
verkauft Eure Wolle
nicht vorzeitig!

Am 15. Juli ist die Wollversteigerung in Breslau.
Anfragen und Anmeldungen an die
Deutsche Wollgesellschaft Berlin
Markgrafenstr. 77.

Vor Eintritt der neuen Steuer!
liefert gute und preiswerte
Zigarren und prima Zigaretten
in div. Preislagen. Lagerbesuch sehr
lohnend. Großhandelszerl.
E. Naseband, Breslau
Lohestraße 30 pl., Telefon Ohio 708.

Neuzeitliche
Tapeten
in
Massenauswahl.
Reste
und ältere Bestände
besonders preiswert,
dazu mein bewährtes
Rebemittel.
Paul Müller,
Versandhaus,
nur Döberberg 10/11.
Fernsprecher 229.

Senden Sie Ihre
Zickel-
felle an Deine: S. Winter,
Schweidnitz, Waldenstr.
Straße 21. je nach Größe
unt. Nachn. f. 30—60 M.
Aus Nachsch. verkäuflich:
1 fedgr. Blase, 2 fedgr.
Stiefelhof., 1 gr. Maus-
strolch, 10schäl. m. Rib.,
1 H. Wamsersch. m. Tasche,
dazu Batonnen, Off. unt.
N. 65 an d. „Boten“ erb.



Wanzen Ratten Mäuse Russen Schwaben Furol
vernichtend mit Garantie
für und fertig vom Aus-
legen für Hausläuse
wirklich

Elisabeth-Apothek.,
Hirsch-Apothek.,
Drog. z. Gold. Secher
Georg Stüwe, Langstr. 8,
Kronen-Drogerie
Joh. Kusnierczyk,
Theater-Drogerie
Robert Kapper,
Germania-Drogerie
Max Bess,
Drogerie Ed. Bettauer.

Rohe Säute und Felle
sowie
Schafwolle
kauft zu sehr hohen Preisen.
Julius Hirschstein & Comp.,
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunnertplatz).

Höchste Preise
für
Rohe Felle
Jeder Art
erhalten Sie bei
Heinrich Weth,
Schildauerstr. 18.

Bluwach
d. fam. Wacholder-
Extrakt in Würfel-
form hat infolge sei-
ner blutreinigen-
den Eigenschaft, gr.
Einfluss auf d. Neuf.
Bluwach macht schön!
Erhältlich in Schacht.
à 4.50 M. in d. Apoth.
u. Drog. sonst dir. d.
Bluwach-Verte.,
Dresden-N. 1.

Unreines Blut
Mittler, Bickel, Aus-
schlaa, Nichten, Haut-
luden, Mutandrang,
Gesichts- und Nasen-
röte sowie alle scharf.
Stoffe aus d. Gärten
werden schnell be-
seitigt durch
Dr. Schufat's
Universal-Blut-
reinigungsmittel.
Seit langen Jahren
ausgegeben, bewährt.
1 Paket 5 Mk., 3 Pak.
(zu einer Kur nötig)
13,50 Mk. nea. Nachn.
d. Concordia-Apothek.,
Belten bei Berlin 10.

Gehr. silb. Löffel,
Bestecke,
alten Goldschmuck
kauft **Hermann Hoppe,**
Schildauerstr. 10.
Fernsprecher 670.

Gommer-Umpf- und
Umpf-Hüte
fert. schnell. H. Werner,
Damenzug, Warmbrunn.

Holzverkauf.
Am Sonnabend, den
10. April, nachm. 3 Uhr
sollen aus dem Hauwald
bei Reibnitz im Gerichts-
kreisam Reibnitz:
150 Stck. Kuchstangen
1.—3. Klasse,
29 Amtr. Schleifholz,
2 Mtr. lang, dabei
etwas Tanne,
10,5 Amtr. Weidenfähle
4 Amtr. hartes Blah-
holz (Kiefer),
40 Amtr. Arentknüppel
verkauft werden.
Brennholz nur für Ge-
meinde Reibnitz. Holz
vorher befristeten.
Forstamt
Alt-Remnitz.

Schlagbare
Nadelholz-
Bestände,
stehend oder liegend, in
jeder Größe, sowie jedes
Quantum
Bau- und Schneideholz
bei Vorauszahlung kauft
Carl Begalle,
Dampfzägewerk u. Möbel-
werk,
Rothwasser D.-L.

Leitspindel-
Drehbank,
wenig gebraucht, 1,70 m
Betlänge, 175 Spindel-
höhe, in der Kröpfung
275, mit allem Zubehör.
5 Tisch-Schnellbohr-
maschinen,
fast neu, bis 10 mm boh-
rend, und 4 Universal-
sicherer haben abzugeben
Stache & Stiebler, Görtlich
Berliner Str. 10.

4- und 5jährige verschulte
Fichtenpflanzen,
einjährige Kiefern
sowie
kräftige Birken- und
Erlenpflanzen
offert
Otto Pfannschmidt
Jannowitz a. R.

Neuer Herrenanzug,
für mittl. Figur pass.,
preiswert zu verlauf.
Deutscher Hof,
Krummhübel. T. 22.

Flügel,
tadellos erhalten, sofort f.
4500 Mark zu verkaufen.
Näheres unter D 92 an d.
Expedition des „Boten“.

1 Selbstk. • Doppelklante
Kal. 16. Pa. Sauer,
mit Doppelklante • Einl.
11.15, wie neu,
1 Lesenerbüchse 9,3. gr.,
1 Messerbüchse 6,5. lad.
Möbel.
1 Ötz-Brismenglas, 8l.
Verzögerung.
1 Photoapparat 13 X 18
mit Zubehör.
1 Fußball, neu.
1 gr. Dufalen von 1745.
1 Paar Halbkiel 43.
1 Entlastungs-Wlter.
1 br. Dede zum Mantel.
1 Buchbon.
Zigaretten, Zigaretten
zu verkaufen
Berlinsdorf Nr. 91.

1 Plättbrett m. Bageleil,
1 Sundenstirr, 1 blaue
Kuisermilch mit Silber-
trefle 51, 2 Dam.-Trauer-
hüte u. 2 Strohhüte,
2 Dyd. Kragen, lein., 43,
6. a. vl. Briefkerk. 9, 3 Tr.

Eine Kommode, ein Eis-
schrank, eine email. Waff-
Stande, 2 Kinderstühlch.,
1 gr. Bilderzusammensch-
baukasten u. and. Spiell.,
eine Grabsäule, 1 Posten
Blumentöpfe und eine gut
erhalt., gebob. Dellestir,
1,80 hoch, 0,80 breit,
ein Fahrradständer
a. vl. Gunnersd., Talstr. 10

Schnellbohr-
maschinen,
bis 15 mm bohrend,
haben abzugeben
Stache & Stiebler,
Görtlich,
Berliner Straße Nr. 10.

Eine hölz. Holzpumpe,
zweitellig, in fast neuem
Zustande, f. eine Brunnen-
tiefe von 7 1/2 m, mit Bier-
verleibung, zu verkaufen.
Offerten an
Stephan, Schmiedeberg.
Tel.-Nr. 155.

Bandeisen,
16 Bunde 32X3 1/2 mm,
10 Bunde 26X3 1/2 mm,
zu Tagespreisen hat abzu-
geben
Stephan, Schmiedeberg.
Tel.-Nr. 155.

Verkaufe mein wents
gebrauchtes, kreuz.
Nussbaum-Planino,
schönster Klang, Friedens-
ware. Offert. unter J 97
an d. Exped. d. „Boten“.

Neuer Herren-Wlter,
feldgr., preiswert zu verk.,
ev. auf dunkl. Ueberzieher
(Größe 1,59) zu verkauf.
Offert. unt. A K 200 post-
lagernd Krummhübel.

Zu verkaufen
eleganter Kinderwagen,
wie neu.
Wils. Beckmst. Querzeissen
bei Krummhübel 1. R.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß wir unsere
Haupt- u. Inkasso-Agentur für Hirschberg und Umgegend
Herrn Fritz Fendler
in Cunnersdorf i. Rsgb., Bergmannstrasse 3

übertragen haben und bitten unsere geehrten Versicherungsnehmer, sich in allen, die Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Glas-, Transport- und Wasserleitungsschäden-Versicherung betreffenden Angelegenheiten an genannten Herrn wenden zu wollen.
 Auch empfehlen wir Herrn Fendler zur Aufnahme neuer Anträge in diesen vorgenannten Branchen.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“
 Subdirektion für Schlesien. Abteilung für Feuerversicherung.
B. Ruess, Breslau II, Tauentzienstrasse 22, 1.

Zirnis-Erlas
 (dunkel),
 Thüringer, Goldbleiben,
 Gummibettstoffe,
 Schablonen,
 Strohbürsten, Pinsel,
 Abzug-Papiere,
 Buntglas-Papiere,
 Tapetenkleister,
 Bohnerwachs (fest),
 Nitroline-Hochglanz
 (flüssig),
 Stahlbürsten i. Parkett
 empfiehlt preiswert
 Tapeten-Verkaufhaus
Paul Müller,
 Hirschberg i. Schl.,
 nur Hoberberg 10/11.
 Telefon 229.

Achtung Landwirte!

Kauft Eure Maschinen am Orte beim Fachmann, der Euch auch alle Reparaturen sachgemäß ausführt.

Neu eingetroffen:

Drillmaschinen, Acker- u. Wiesengeräte, Gras- u. Getreidemäher, Kartoffelsortierer :-: Viehfutterdämpfer :-: Rübenschneider, Schrot- u. Backmehlmühlen usw.

Max Horter,

Fabrik u. Lager landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte.
Fernruf Nr. 460.

Zur Selbstschneiderei

übernimmt

das Zuschneiden von Blusen, Kleidern, Mänteln, Kostümen u. s. w., auch aus altem Material. Ratsschlüge zur Verarbeitung werden erteilt.

Frau S. Bönisch, Hirschberg, Markt 28.
Annahme früh von 8^{1/2} bis 12 Uhr.

Herren-, Damen-, Kinderschuhwaren
hat noch sehr preiswert zu verkaufen, desgleichen
weiße Damenschuhe

Schützenstraße 2, 1 r.
gegenüber der Boberröhrsdorfer Milchhalle.

Habe noch abzugeben an

Kommunen

- 1000 Zentner gelbe Erbsen
 - 1000 Zentner graue Erbsen
 - 500 Zentner grüne Erbsen
 - 2000 Zentner Pferdebohnen
 - 2000 Zentner Pelusken
- mit Ausfuhrerlaubnis

und stehe auf Wunsch mit Offerte gern zur Verfügung.

N. Prinz, Königsberg i. Pr., Insel Venedig 3.
Telegramm-Adresse: „Getreideprinz“.

Backobst

schöne volle Ware, bestehend aus **Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Feigen**, à Pfd. Mk. 5,60 Mk. franko Breslau, Nachnahme oder Voreinsendung.

C. Marggraff, Breslau II, Springerstr. 15.

Zöpfe

von ausgefärbtem Haar werden billig angefertigt

Kontrollkasse

Rational m. Bettedrucker gef. Barz. Preis erb. u. Schützenstraße 10, 1. Etg. J M 22 250 a. d. „Böten“.

Kinderwagen, Klappwagen

mit Verdeck sehr preiswert.
Paul Köhler,
Bahnhofstraße Nr. 18.

Oefen

werden praktisch und gut gefest sowie Reparaturen ausgeführt.
Ofenfabrik Seidrich,
Markt 21.
Sinterhaus, 1 Treppe.

Achtung!

Offertiere für Händler und Hausierer preiswerte

Schuhsenkel.

Interessenten bitte Preisofferten einzuholen von **Aug. Bauer,**
Dvau bei Liebau i. Schl.

Neu eingetroffen:

- Auflegerstoffe,**
- Kinderwagentuche,**
- Wachstuche,**
- Linoleum,**
- Bandhoner,**
- Wasserleitungshoner,**
- Tabletdecken,**
- Spindborden,**
- Türvorleger.**

Paul Müller,
Verkaufhaus,
nur Hoberberg 10/11.

Alles
Guten Papier-
abfälle, Lumpen,
Snacken, Zeitungen, Papier,
Messing, Rotguss, Blei, Zinn usw.

kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Hirschberg i. Schl.
Fernruf 463, nur Viehmarktstr. 6a.

Wir machen die Herren Gemeinde-Vorstände aufmerksam, daß

Plakate,

betr. Verordnung über Sendergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei im Druck erschienen sind.
„Bote aus dem Riesengebirge“.

Sind Lungenleiden heilbar? Alle, die an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Asthma, Schwindsucht, Lungen- spitzenkatarrh, Nachtschweiß, Stiche im Rücken, Brustschmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veraltetem Husten, lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202, Am Karlsbad 33 b. Sprechzeit 9-11, 2-4. Sonntags 10-11.

Wir empfehlen zum Frühjahr für Hotels und Logierhäuser, Hausbesitzer und Privatbedarf
Streichfertige Emaille-Lack- u. Leinölfirnis-Farben

durch elektrischen Betrieb selbst hergestellt und **allerfeinst** gerieben.

Emil Korb & Sohn, Langstrasse Nr. 14

Alttestes Spezial-Geschäft für Farben, Lacke, Firnis etc. am Platze.

Achtung! Zu Lieferung bis Pfingsten!

Empfehle mich zur Anfertigung der elegantesten Herren- und Damen-Garderobe bei zeitgemäß billigster Berechnung und Zugabe von erstklassigem Friedensmaterial; sei es an Stoffen wie auch Futter und sonstigen Schneider-Bedarfsartikeln. Ich empfehle, den Bedarf rechtzeitig zu decken und Bestellungen bald aufzugeben, da doch Steigerungen der Arbeitspreise sowie des Materials zu heutigen Zeiten immer zu erwarten sind. Infolge ausreichenden Personals bin ich imstande, jede Arbeit bis zum kommenden Feste pünktlich fertig zu stellen.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnet

**Fritz Winzeck, Schneidermeister,
Hirschberg i. Schl., Markt Nr. 31 III.**

Empfehle ab Lager:

Grasmäher, Dibelmaschinen, Kultivatoren, Sack'sche Pflüge, Jäter, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Kartoffelquetschen, Kreissägen, ganz von Eisen gebaut. Großes Ersatzteil-Lager. Hirschberger landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik Tel.-Nr. 353 **A. Dienst**, Sechsstätte 20a.

**Möbelfabrik
Hermann Leipziger**

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

Breslau I, Schweidnitzer Straße Nr. 7
gegenüber der „Schlesischen Zeitung“

Innenausbau vornehm. Wohnräume

Permanente Ausstellung

aparter Salons, Speisezimmer
Berrenzimmer, Schlafzimmer
Polstermöbel — Ledersessel

Teppiche, Stoffe, Dekorationen.

Jeden Posten

Zeitungsmakulatur

kauft zu höchsten Preisen
Geschäftsstelle „Bote a. d. Riesengebirge“.

Zickel-Felle,

sowie alle anderen Arten
Roh-Felle und -Häute
kauft u. zahlt hohe Preise
Alfred Schmidt,
Warmbrunner Straße 27,
Warmbrunner Hof.

Kainit, Thomasmehl

verhandlich abzugeben;
Rehmsdorf, Stäckhoffding,
Erdendorfer Runkelrüben,
Suderrübensamen,
Rot- und Schwedenklee,
Timothee, Raigras,
Grasfarn f. ff. Gartenras.,
Felsrüben und Widen
zur Saat empfiehlt
O. Niederlein, Schmiedeaerg.

**Verlaufe täglich
frisches Sauerkraut,**

von Bentner & W.
Tonnen zu 2 Str. werden
geliebt zum Versand.
Langer, Wiesenhal Nr. 62
(Tel. Nr. 61).

Baumwachs

empfehlen
Emil Korb & Sohn
Langstr. 14.

Wir zahlen für:

Ziegenfelle p. Stück Mk. 190.00

Zickelfelle " " " 20.00

Rindhäute

Robhäute

Kalbfelle

Schaffelle

Kaninfelle

Hasenfelle

Wildfelle

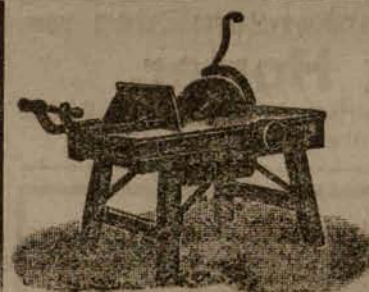
die

allerhöchsten

Tagespreise

Julius Hirschstein & Co.,

Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz).



**Kombinierte
Kreissäge,**

Deutsches
Reichs-Patent,
z. Quer- u. Langschneiden
ohne Veränderung
des Tisches.
Einfach, dauerhaft,
äußerst praktisch!
Sofort lieferbar!

Hauptvorteil: Vollständig gefahrlose Bedienung durch die Schutzschwingen.

Julius Jäckel, Goldberg, Schl.
Maschinenfabrik

Kaufgesuch! Piano und Flügel,

nur gut erhalten, aus Privatband, unter Angabe des Preises, Farbe, Fabrikat und Alter sofort zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten an die Expedition des Boten unter P 37.

Senftenb. Briketts

und

böhm. Braunkohlen

auf Reichshausbrandbezugsschein liefert

A. Liebold, Görlitz.

Jeden Posten starke Fichte und Kiefer

sowie alle Sorten Laubhölzer
(Eiche, Birke, Buchen, Ahorn, Kirschbaum, Esche, Pappel) zu kaufen gesucht

Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.

Wer ein Stückchen Land hat, wer Besitzer eines Gartens ist und einiges Federvieh, ein paar Kaninchen oder gar eine Ziege unterhält, ist damit noch nicht über alle Schwierigkeiten unserer künftigen Lebenshaltung hinweg. Nun heißt es erst: **Die denkbar größten Ertragnisse** herausholen, Fehler und Fehlschläge vermeiden, damit ein wirklicher Nutzen und Gewinn erzielt wird und nicht alle Mühe und Arbeit — und auch Geld — umsonst aufgewendet werden. Wollen Sie Erfolge im Gartenbau und in der Kleintierzucht — wollen Sie Freude haben an Ihrem Garten und mit Ihrer Kleintierzucht, dann lesen Sie die Wochenschrift

Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof

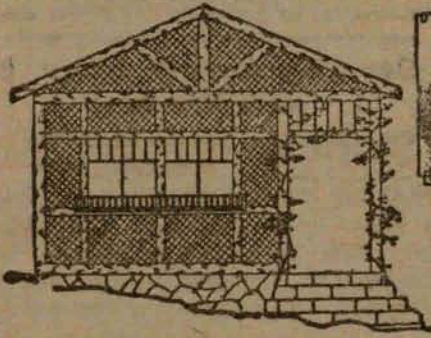
das Lieblingsblatt der Garten- und Blumentliebhaber, Geflügelzüchter und Tierfreunde

Erscheint pünktlich jeden Sonntag mit bis 18 Seiten Text und vielen Abbildungen in jeder Nummer. Stets umfangreicher Tiermarkt und Anzeigen für billige Gelegenheitskäufe

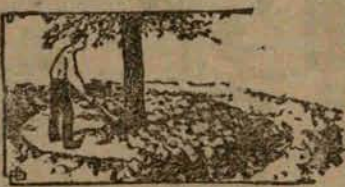
Preis vierteljährlich Mk. 5.— (Bestellgeld 15 Pfg.)

Verlag Hammeister & Thal Leipzig, Marienplatz 2.

Eigenes Büro zur kostenlosen Beratung in allen Fragen des Obst- und Gartenbaues, Schädlingsbekämpfung, Hauswirtschaft, Geflügelhaltung, Kaninchen-, Hunde- und sonstigen Kleintierzucht. — Sündliche Kalküle über die erforderlichen Arbeiten (Was ist jetzt zu tun und zu beachten, was nun?). Meinungsaneulich der Leser (kostenlos).



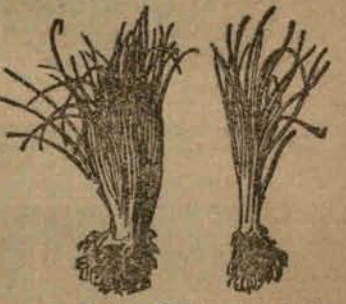
Mein Gartenhaus aus Birkenstämmen. Die Dachstuhlverankerung ist mit Moos hinterfüllt.



Behandlung des Bodens unter Obstbäumen.



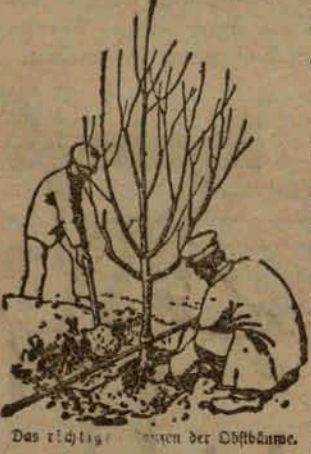
Fahrbarer Hühnerstall, z. B. für Stoppelfelder.



Schnittlauch, Teilung alter Stöcke.

Ein Jahrgang des Lehrmeisters enthält etwa **1500 Abbildungen.**

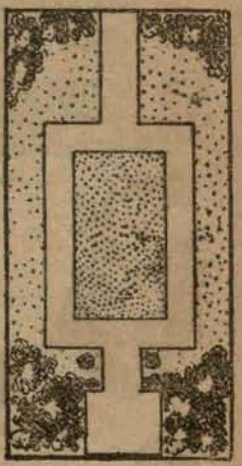
Fragen, die im Lehrmeister mit Vorliebe erörtert werden:



Das richtige Anheften der Obstbäume.

Wie bebaue ich mein Gemüseland am erfolgreichsten?
 Welche Behandlung beanspruchen unter gegebenen Verhältnissen die Obstbäume, die verschiedenen Gemüsearten, die Kartoffeln, Blumen und Sträucher?
 Wie werden die Gartenerträge am vorteilhaftesten verwertet?
 Fleischhühner oder Eierleger?
 Was ist zu beachten beim Einmachen der Gemüse und Früchte?
 Beim zuckerlosen Einmachen?
 Bei der Fruchtfastbereitung?
 Bei der Kaninchenzucht?
 Welches sind die besten Kaninchenrassen?
 Wie sind die häufigsten Krankheiten der Haustiere zu erkennen und zu heilen?
 Wie erzielt man große Früchte?
 Wie wird das Eierlegen der Hühner gefördert?
 Welches sind die wichtigsten, jeden Monat wiederkehrenden Arbeiten im Garten und Hof?
 Wann und wie dünge ich richtig und mit Erfolg?
 Was muß ich beim Obstbaumschnitt beachten?

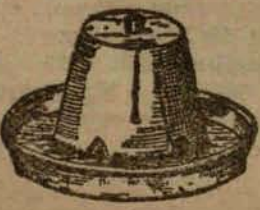
Warum hat mein Nachbar großen und schönen Blumenkohl, während bei mir nur dürftige Köpfe sich entwickeln?
 Wie bekämpfe ich die Schädlinge des Gartenbaues?
 Was ist beim Kauf eines Landhauses zu beachten?
 Wie baue ich billig, schnell und vorteilhaft?
 Wie finde ich Unterstützung bei Siedlungsgesellschaften usw.?
 Welches sind die dankbarsten Blumen im Garten?
 Welche Obstsorten eignen sich für meinen Boden und für die Lage meines Gartens?
 Welche Obstsorten sind zum Dörren und Einmachen die brauchbarsten?
 Wie erhalte ich für meine Kleintierzucht aus meinem Garten das richtige und geeignete Futter?
 Wie verwerte ich auch die Nebenerzeugnisse meines Betriebes am besten?
 Wie fertige ich mir selbst Stellungen, Lauben, Gartenhäuser und dergl. unter Zuhilfenahme von Abfallmaterial?
 Ratsschläge und Winke für Gastfreunde.



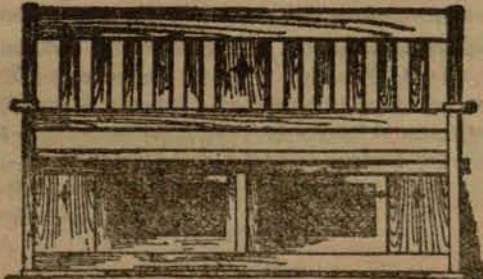
Plan eines Vorgartens.



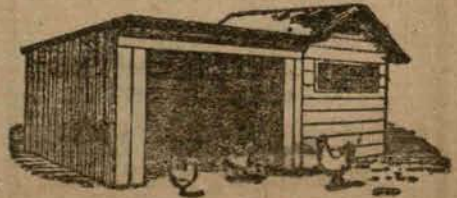
Schutz der Obstbäume gegen Diebstahl.



Geflügelkäufe.



Gartenbank als Kaninchenstall.



Einfaches Geflügelhaus.

Einem Zweifel an der Güte Ihrer Zeitschrift gibt es nicht, Sie empfiehlt sich von selbst; wer Garten und Feld bei und Kleintierzucht betreibt, kann die Zeitschrift gar nicht entbehren. **Hamburg-Hera, A. 2. 10.** **Arthur Gölle.**

Ich möchte nicht verfehlen zu bemerken, daß ich ständiger Besucher der äußerst interessanten und lehrreichen Zeitschrift bin; Sie hat mir schon viel Nutzen gebracht. **Paulinenaue, A. 2. 10.** **Willy Seiwertshoff.**



Stäben der Wartenbäume.

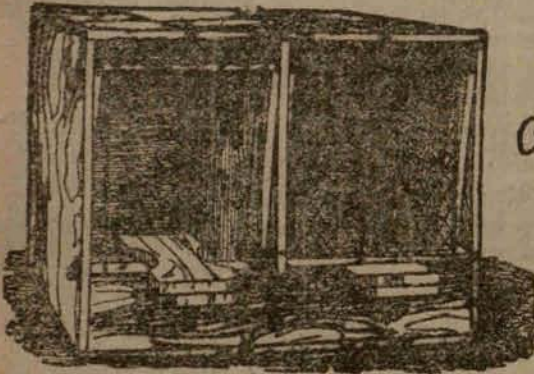
Probe-Abbildungen
 aus dem Lehrmeister
 Wegen des beschränkten
 Raumes können hier nur
 kleinere und verkleinerte Ab-
 bildungen gezeigt werden.
**Ein Jahrg. des Lehr-
 meisters enthält etwa
 1500 Abbildungen.**

Der „Lehrmeister“ ist für jeden Gärtner
 und Gartenfreund eine wahre Goldgrube. Ich
 bin Ihnen sehr dankbar und freue mich, eine
 solche Zeitschrift gefunden zu haben . . .
 Herr. 12. 8. 18. Lucia Dahnert.



Einfaches hölzernes Jalousienfenster

Seit Anfang dieses Jahres bin ich Abonnent des „Lehrmeisters“ und bin von dem Inhalt des-
 selben so entzückt, daß ich es schon oft bedauert habe, nicht schon früher diese reichhaltige Zeitschrift
 abonniert zu haben . . .
 Chemnitz, 20. 4. 17.



Legenoffen und geschlossen



Vermehrung der Rose durch Stecklinge

Der „Lehrmeister“
 bietet von allen
 einschlägigen Zeit-
 schriften bei weitem
 das Beste und Beste



Behandlung kranker Henslerer



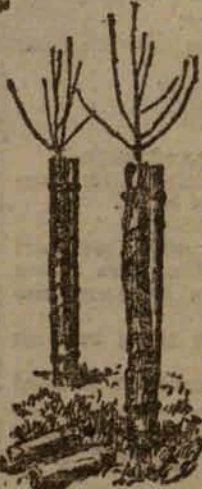
Hahn mit Dorn



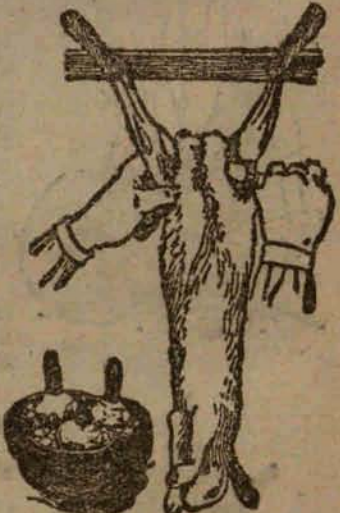
Jucken der Furchen



Winterfürsorge der jungen Kastanien



Sommerwarte des Rotevellers



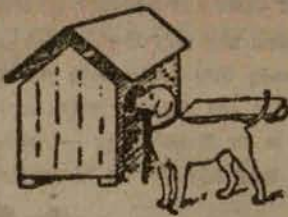
Das Treiben der Hyazinthen

Wie die Kamilien abgebalgt werden

Dem „Lehrmeister“ kann ich nur empfehlen, da er wohl das Beste ist, was
 darin leicht erhältlich ist.
 Hoch
 Jos. Rappolt.



Kopf des Hermelin-
 taninichens mit halber
 Ohren



Hundehütte mit abnehmbarem Dach
 zwecks besserer Reinigung



... einzelnen Bewegungen der Hand beim Meilen. Erste
 Griff: Der obere Teil des Striches wird mit Daumen und
 Zeigefinger umschlossen. Zweite Griff: Die übrigen Finger
 der Hand schließen sich der Reihe nach und drücken die Nadel
 im Strich nach der Spitze. Dritte Griff: Das kleine Finger
 wird zuletzt angegriffen und entfernt den Strich vollständig.
 Das Meilen geschieht gleichzeitig an zwei Strichen mit
 beiden Händen abwechselnd.



Vermehrung im Topf
 unter einem Wasserglas



„Das Dach“ zum Kräftigen
 „Erziehung des Hundes“



Erzieren
 des
 Faltens



Versteht angelegtes Beet im leichten Boden. Ein Abblasen
 des Wassers von den Beeten ist beim Begießen nicht möglich.
 Die Oberfläche der Beete ist, um eine starke Versauerung der
 Bodenfruchtbarkeit zu verhindern, mit Mist bedeckt.

... Seit 2 Jahren lese ich von dem „Lehrmeister“ und
 ich muß sagen, ich habe manchen guten Rat und manche
 dankenswerte Anregung durch ihn schon erhalten . . .
 Gräfenberg-G., den 12. 8. 18. A. Stard, Lehrer.

Der „Lehrmeister“ bringt in
 jeder Nummer:

Aufsätze aus der allgemeinen
 Gartenlehre, über
 Gemüse- und Obstzucht, Schädlingsbekämpfung,
 die besten Sorten, Rosenzucht, Baumpflege,
 Blumenpflege im Garten, Geflügelzucht, Kan-
 narienzucht, Fliegenzucht, Schweine-, Hunde-,
 Bienenzucht, Obst-, Gemüse-, Fleischverwertung,
 aus der Haushaltung, über Selbstanfertigung
 von Geräten und Einrichtungsgegenständen,
 Siedlungsfragen, Landhausbau, Gartenanlagen,
 Tierstallungen und deren Anlage, Tierkrank-
 heiten, deren Vorbeugung und Heilung.

Bestell-Schein
 zu richten an: Ihr Postamt
 Ihre Buchhandlung
 oder den Verlag
Hachmeister & Thal, Leipzig
 Marienplatz Nr. 2. BzA.

Ich bestelle hiermit den „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“, beginnend am 1. Januar, 1. April,
 1. Juli, 1. Oktbr. 19 . . . Die seit Beginn meines Bezuges bereits erschienenen Nummern sind mir postfrei nach-
 zuliefern. Eine Zurückziehung des Auftrages ist unzulässig. Der Bezugspreis von M. für Jahr
 folgt anbei in Briefmarken — durch Postanweisung — durch Postcheck Nr. 51179 — ist vierteljährlich nachzunehmen.
 Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich M. 8.—, Bestellgeld 15 Pfg. bei Zustellung frei ins Haus.
 (Mittelwestdeutsches bis durchschießen, Adressen recht deutlich.)

Name: BzA. Wohnort mit letzter Post: Straße und Nr.